



hochschule 21



U
S
S



Liebe Studierende, liebe Leserinnen und Leser,

kürzlich traf ich einen Schulfreund. Stellen Sie sich das vor: Ihm war „HASI“ bekannt, denn heute betreibt er ein Planungsbüro und wirkt als Praxispartner. Sein Mitarbeiter-Student hatte HASI einfach mal reingereicht. Haben Sie also auch schon einmal daran gedacht, ein Exemplar der HASI mitzunehmen nach „Hause“, ins Büro ?

Von Ausgabe zu Ausgabe gefällt mir unsere Zeitschrift besser. Dies liegt auch darin begründet, dass es dem Redaktionsteam gelingt, so viele von Ihnen zu mobilisieren. So lesen wir regelmäßig über studentische Aktivitäten, oder Auslandsaufenthalte, oder, oder. Ich benutze HASI gern als Informationsblatt für Studieninteressierte.

Und sonst? Unser Motto „Einfach loslegen“ gilt weiterhin. Für den Spätsommer steht die Albert-Schweitzer-Schule im Fokus und ich prophezeie, dass die Liegenschaft nicht mehr lange so heißen wird. Dazu an anderer Stelle in dieser Ausgabe. Einige haben hoffentlich bemerkt, dass wir begonnen haben, die Innenfenster zu erneuern (207 und 213). Das Projekt werden wir Zug um Zug fortführen. Anfang April haben wir die Aula mit einer neuen Mikrofonanlage ausgestattet. Zwar ist der Umbau des studentischen Arbeitsraumes nicht zu Beginn des Semesters fertig geworden, aber er wird im Mai fertig. In toller Zusammenarbeit mit der StuVer wird der Raum neu eingerichtet. Seien Sie gespannt.

Viel Spaß beim Lesen, vor allem im Studium, wünscht

Rolf Jäger
Geschäftsführer der hochschule 21

Moin moin liebe Leser! :)

Die ersten Sonnenstrahlen dieses Jahres scheinen auf die Hochschule und das Treiben der nächsten Theoriephase geht wieder los.

Wir hoffen, dass auch dieses Sommersemester ein unvergessliches wird- mit kaltem Bier, gemütlichen Grillabenden und langen Nächten.

Natürlich dürfen auch die Hochschulevents, wie Unicup und der Semesterabschluss nicht fehlen. Aus diesem Grund haben wir für euch natürlich auch wieder alle wichtigen Termine in dieser Ausgabe zusammen gesammelt. Und auch über vergangene Events haben wir viel zu berichten.

Ein großer Dank geht deshalb an alle, die uns dabei geholfen haben, diese Ausgabe mit Leben zu füllen.

Falls eure Lust geweckt sein sollte, uns als Journalist oder Redakteur zu unterstützen, meldet euch gerne per Mail: hasi@hs21.de oder direkt bei einem von uns.

Wir freuen uns! :-)

Prost auf einen großartigen Sommer!

Luisa, Indra, Kerrin, Daria und Anneke



Architektur



Bauingenieur



BIM / WBI



GTA



Inhaltsverzeichnis

Neues aus der Hochschule	6
Engagierter Jäger - engagierte Sammler	7
InDesign als neue Software im Rechenzentrum	8
Neu im Team	9
Bibliothek	10
Prof vs. Student	12
Was machen unsere Dozenten in der Praxisphase?	14
Volleyballturnier	16
Ankündigung: Anmeldung der Hochschulläufe	17
Schwimmtickets	17
#abfahrt	19
34 Studierende der hochschule 21 erhalten ein Deutschlandstipendium	20
Werkberichte „Bauen im Kontext“	20
Abende der Begegnung	22
Tutorien	23
Interesse an einem Praktikum oder Studium im Ausland?	24
Fördermöglichkeiten für Praktika im Ausland	24
Wir sind die StuVer!	25
Ein Happy End für die Thuja-Familie	26
Let's Glow!	27
Die Studentenknigge	28
alumni21 e.V.	31
6 Monate zwischen Moscheen und Kamelen – Auslandssemester im Oman	32
„travelling abroad opened my eyes“	34
Arquitectura española en Mallorca	36

Hebamme



Mechatronik



Pflege



Physiotherapie



WEINARCHITEKTUR TRIFFT NORDEN	38
Weinempfehlungen der Fachschaft Architektur	40
Architekturquiz	41
Entwurf I: Schützenplatz Salzhausen	42
Bachelorarbeiten	44
Wettbewerb Stadt Land Quartier	44
Stegreif III	48
Bestes Ergebnis der Erweiterten betontechnischen Ausbildung	50
Wahlpflichtfach „Befestigungstechnik“	51
Erfahrungsbericht Erasmus-Semester in Dublin	52
Nico Busch hat den „Immobilien Oscar“	54
Erste Eindrücke eines GTAlers	55
Susanne Simon zur Professorin für Hebammenwissenschaft berufen	56
„Ohne uns steht die Welt still!“	57
Die Angehörigenschule – Neuer Praxispartner im Studiengang Pflege DUAL	58
Pflege DUAL - unterwegs auf Exkursion	60
Rausch na und?	62
Über die Massageliege zum Examsball	63
Kleine Regeln, große Wirkung	64
Bahnbrechende Exkursion	65
Staff Mobility Training – Besuch bei der Østfold University in Norwegen	66
Ein letztes Mal in der Aula	68
The next Generation	68
Ausblick	70
Lösung zum Architekturquiz	71



15.05. Widows - Tödliche Witwen

Es ist die Geschichte von vier Frauen, die nichts gemeinsam haben außer einer Schuld, die durch die kriminellen Machenschaften ihrer toten Ehemänner hinterlassen wurde. Im heutigen Chicago und in einer Zeit des Aufruhrs kommt es zu wachsenden Spannungen, als Veronica, Alice, Linda und Belle ihr Schicksal in die eigene Hand nehmen. Sie schmieden einen Komplott, um sich eine Zukunft ganz nach ihren eigenen Vorstellungen und Wünschen zu erschaffen. intensiv, so ausgelassen, als gäbe es kein Morgen – und das stimmt ja vielleicht.

Neues aus der Hochschule

hochschule 21 – die Zeit ist reif für eine Campus-Planung!

Seit Aufnahme des Studienbetriebes unter dem Dach der hochschule 21 ist die Zahl der Studierenden rasant gestiegen; zum kommenden Wintersemester wird die Schwelle von 1.150 erreicht.

Rückschau ins Jahr 2014: Zum Wintersemester 2014/15 war die hochschule 21 aus verschiedenen Gründen in großer Not. Mit etwa 900 Studierenden wurde abermals ein deutliches Wachstum in allen drei Fachbereichen sichtbar. Aufgrund der gegebenen Räumlichkeiten befand sich die Hochschule in drückender Raumnot. Die Grenze der Auslastung der Hörsäle war erreicht und (ein heute noch aktuelles Thema) die Zahl der studentischen Arbeitsplätze war schlicht unbefriedigend. In der Hochschulleitung haben wir daher damals intensiv untersucht, ob wir dieser Problematik mit „querlaufenden Kohorten“ würden begegnen können, auch ein von vielen Praxispartnern regelmäßig geäußertes Anliegen. Damals kamen wir zu dem Schluss, dass dieser Ansatz in keinsten Weise eine Lösung darstellen würde und in der Folge zusätzlich auch die Bildung einer studentischen Gemeinschaft unmöglich gemacht hätte.

Die Situation änderte sich schlagartig im Frühjahr 2015. Nahezu zeitgleich standen jetzt zwei Liegenschaften alternativ zur Erweiterung des Hochschulgebäudes zur Auswahl. Wir haben uns schließlich gegen die Malerschule und für die Albert-Schweitzer-Schule entschieden. Bereits zum Herbst 2015 konnten wir erste Büroräume ertüchtigen, und seit dem Herbst 2017 dürfen wir in Teilen den Pavillon und das Erdgeschoss des Schulgebäudes nutzen.

Zum Wintersemester 2019 steht jetzt der Aufbruch in eine neue Zeit bevor. Der Schulbetrieb in der Albert-Schweitzer-Schule wird eingestellt. Wir werden im ersten Schritt Pavillon und Erdgeschoss sowie den Pausenraum umbauen, um im Folgejahr das Obergeschoss für unsere Zwecke herzurichten. Auch bei den Außenanlagen ergeben sich noch vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Ab dem Sommer 2021 wird bis auf wenige Verfügungsräume, die der Schulträger weiterhin für sich beanspruchen wird, das gesamte Areal incl. Sportplatz und Turnhalle zur Verfügung stehen. Schauen Sie sich gern einmal die Liegenschaft an.



Nichts ist naheliegender, als die heutige und die benachbarte Liegenschaft mit einem Campusgebäude zu verbinden. Das nebenstehende Bild zeigt einen Ausschnitt aus der ausgezeichneten Bachelorarbeit von Frau Johanna Seedorf, die im Sommer 2018 unter der Betreuung der Professoren Ley und Kamps entstanden ist. Im Wintersemester ist dieser Entwurf zudem Thema einer weiteren

Bachelorarbeit geworden, die die Berechnung der Statik des Gebäudes zum Gegenstand hatte. Eines ist sicher: Sehr wahrscheinlich wird dieses Gebäude in der Form nie gebaut werden. Genauso sicher ist aber auch, dass die Pläne in den nächsten Jahren in enger Abstimmung mit der Hansestadt Buxtehude konkretisiert werden können.

Viele von Ihnen werden die schrittweise Ertüchtigung der Albert-Schweitzer-Schule verfolgen können. Wir planen auch weiterhin, vor allem im Studiengang „Architektur DUAL“, Entwurfsarbeiten für den Campus auf Kiel zu legen. Wir sind zuversichtlich, für die Ihnen nachfolgenden Generationen einen noch attraktiveren, akademischen „Campus 21“ entwickeln zu können.

Bleiben Sie neugierig!

Ihr

Dr. Rolf Jäger

Engagierter Jäger - engagierte Sammler

Es ist Samstag, der 13. April 2019. Mein Smartphone zeigt eine Uhrzeit von 11:02 Uhr an.

Mittlerweile haben sich 13 Studierende, 3 Alumnis sowie Frau Eisner und Herr Jäger in der Bauversuchshalle eingefunden. Fast alle tragen eine gelbe Warnweste. Zwei Mainstream-Externe tragen sogar eine orangene.

Aber warum trifft sich eine solch große Traube Menschen in Warnwesten an einem Samstag in der Hochschule?

Wir spielen heute Jäger und Sammler, denn heute nehmen wir an der städtischen Aktion „Sauberes Buxtehude“ teil.

Ausgerüstet mit Müllgreifern, Handschuhen und Abfallsäcken sowie der obligatorischen Bluetoothbox stiefeln wir los Richtung Stadtpark. Auf dem Weg dorthin sammeln wir hunderte von Zigarettenkippen, finden Geld, einen Regenschirm, einige Pfandflaschen, einen Eimer voller medizinischen Spritzen und einen verrosteten Wagenheber. Während der 2,5-stündigen Aktion werden wir von der unteren Sozialschicht belächelt, überwiegend erreicht uns allerdings ernstgemeintes Lob.

Zurück an der Hochschule analysieren wir im Schneegestöber unseren Erfolg: Wir füllten insgesamt 7 Müllsäcke. Zufrieden und vielleicht ein bisschen durchgefroren finden wir uns im Foyer ein und stärken uns mit selbstgebackenem Kuchen und heißem Kaffee.

Rückblickend sind sich alle Teilnehmer sicher, dass die Müllsammelaktion eine schöne Aktion ist. Es hat viel Spaß gebracht.

Glaubt ihr nicht? Dann kommt doch nächstes Mal vorbei und überzeugt euch selbst.

Zukünftig werden wir in regelmäßigen Abständen zum Müllsammeln aufrufen.



22.05. - Mamma Mia! Here We Go Again

Die Sonne geht auf über Kalokairi, der zauberhaftesten aller griechischen Inseln. Seit den Ereignissen von Mamma Mia! sind einige Jahre vergangen, als Sophie feststellt, dass sie ein Baby erwartet. Sie vertraut sich den besten Freundinnen ihrer Mutter an und gibt zu, dass sie sich der Verantwortung vielleicht nicht gewachsen fühlt. Die beiden erzählen Sophie, wie ihre Mutter damals Sam, Harry und Bill unter der Sonne Griechenlands kennen und lieben lernte – und wie sie, schwanger und auf sich allein gestellt, ihr Leben selbst in die Hand nahm.

InDesign als neue Software im Rechenzentrum



Wir haben nun endlich InDesign für alle Studenten der Hochschule zur Verfügung. Aber Achtung! Zur Nutzung des Programms müsst ihr euch einen Account in der Adobe Cloud machen.

Das Erstellen eines Accounts ist kostenfrei und bringt den Vorteil, dass die Dateien in eurer persönlichen Adobe Cloud gespeichert werden können.

Das Erstellen eines neuen Accounts ist über die Maske, welche sich beim Öffnen von Adobe zeigt, möglich, ebenso wie online auf der Website von Adobe.

Solltet ihr bereits ein Konto besitzen und ein oder mehrere Programme von Adobe gekauft haben, könnt ihr diese natürlich verwenden.

hs21-Outfit

100% fair produziert

100% Biobaumwolle

exklusiv im Onlineshop



Neu im Team

Liebe Studierende,

mein Name ist Susanne Fleckinger und ich arbeite seit dem 01. April 2019 auf einer halben Stelle als Hochschullehrerin für Pflegewissenschaft im Fachbereich Gesundheit. Die andere Hälfte meiner Arbeitskraft bringe ich derzeit noch am Institut für Public Health und Pflegeforschung der Universität Bremen ein.

Ich bin 50 Jahre alt, wohne in Bremen und bin mittlerweile schon dreißig Jahre im Pflegebereich tätig. Nach meiner Ausbildung zur Krankenschwester in den Städtischen Kliniken Braunschweig bin ich schon einmal in Buxtehude ‚gelandet‘ und habe hier für einige Jahre auf der Intensivstation der Elbe Kliniken gearbeitet. Danach war ich (in Oldenburg) in der Beratung für schwerstkranke Menschen und ihre Zugehörigen tätig und habe Weiterbildungen für Pflegende und zivilgesellschaftlich in der Hospiz- und Palliativarbeit engagierte Menschen gegeben. Diese Erfahrungen waren alle wichtig, doch für das Weiterentwickeln von innovativen Ideen für die ‚Pflege‘ und ‚Care‘ in der Gesellschaft fehlte mir persönlich noch anderes Werkzeug.

Glücklicherweise ergab sich ein Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung, so dass ich ‚Pflegewissenschaft und Gesundheitswissenschaften‘ (B.A.) an der Uni Bremen und dann ‚Gesundheit im Kontext sozialer Kohäsion‘ (M.A.) an der Hochschule Emden studieren konnte. An der Uni Bremen hat sich im Anschluss ein Forschungsprojekt zur Entwicklung eines berufsbegleitenden und weiterbildenden Masterstudiengangs ‚Palliative Care‘ ergeben, in dem ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin (meinen) konkreten Fragen im Kontext von Palliative Care und hochschulischer Bildung weiter nachgehen durfte. Palliative Care – in diesem interdisziplinären Feld von ‚Care‘ geht es um die Situation von Personen, die schwerstkrank, alt oder sterbend sind. Dazu zählen natürlich die Bedürfnisse der schwerstkranken Personen und die ihrer Zugehörigen, aber auch die gesundheitliche und soziale Versorgungssituation und der Umgang der Gesellschaft mit Sterben und Tod. Parallel zum Studiengangsaufbau und der Arbeit mit Studierenden in mehreren Studiengängen (Palliative Care, Pflegewissenschaft und Public Health/Gesundheitswissenschaften) und in Gremien der Hochschule und in Fachverbänden habe ich zum wechselseitigen Arbeitsverhältnis von Hauptamt (z. B. Pflege, Medizin, Sozialer Arbeit) und Ehrenamt in Palliative Care promoviert, und zwar an einem internationalen Doktorandinnen-Kolleg der Alpen-Adria-Universität in Wien.

Nun freue ich mich sehr auf die Arbeit hier in Buxtehude an der hochschule 21.



Dr. Susanne Fleckinger
Professorin Pflege DUAL



29.05. Glass

SPLIT war noch lange nicht das Ende. So hat es Psychiaterin Dr. Ellie Staple, spezialisiert auf den Bereich Superkräfte, mit gleich drei fantastisch-verstörenden Patienten zu tun: dem abgründigen Comicliebhaber Mr. Glass, der im Hintergrund die Fäden zieht, dem unscheinbaren Kevin Wendell Crumb, hinter dessen Fassade eine blutrünstige Bestie tobt und dem buchstäblich unzerbrechlichen David Dunn, der jeden einzelnen Schritt des übermenschlichen Wesens verfolgt. Dabei drohen die Zusammenstöße von Gejagtem und Jäger immer weiter zu eskalieren...



Bibliothek

Die Bibliothek, die aus zwei Ebenen besteht und als einer der schönsten Orte der Hochschule gilt (das Dach ist komplett verglast und dadurch ein echter Blickfang) wird von uns, Diplom-Bibliothekarin Sabine Heidrich, seit 1994 in dieser Bibliothek tätig, und Kristin Mulansky (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, seit 2008 bei der hochschule 21 angestellt) betreut. Gemeinsam schaffen wir es in der Vorlesungszeit auf eine Ausleihszeit von 43 Stunden und stehen immer gerne bei der Suche im Online-Katalog oder anderen fachspezifischen Fragen zur Seite.

Seit 2015 bieten wir SpringerLink an. Hier können Sie/ könnt ihr ganz einfach eBooks, die im Springer-Verlag erschienen sind, komplett als PDF downloaden und ausdrucken. Wie das genau funktioniert, erklären wir gerne vor Ort bei uns in der Bibliothek.

Unsere aktuellen Öffnungszeiten während der Theoriephase:
 Montag-Donnerstag: 09:00 – 18:00 Uhr
 Freitag: 09:00 – 16:00 Uhr

HOCHSCHULE21 UNI-CUP

Rasenplatz neben der HS21

Do 23.Mai

2019 14:00 Uhr

Seid Teil eures
Studiengang-Teams
und meldet euch bei
eurer Fachschaft!



Prof vs. Student

Kaffee oder Tee?

Kaffee!

Brille oder Kontaktlinsen

Brille

Kapuzenjacke oder Kapuzenpullover

Kapuzenjacke

Land oder Stadt

Stadt...Buxtehude!!

Nur selbst fahrende, öffentliche Autos oder nur ein ausgeweitetes, funktionierendes Bahnnetz als Transportmittel für alle?

Eindeutig Bahnfahren!

Wenn Sie Zeitreisen könnten (Vergangenheit und Zukunft), würden Sie es nutzen?

Falls ja, wohin und zu welcher Zeit würden Sie gern zugegen sein?

Ich würde Zeitreisen nutzen und eher in die Vergangenheit reisen. Bei Entstehen der wunderbaren Bauwerke wie ägyptische Pyramiden oder gotische Kirchen dabei zu sein wäre wunderbar. Und keine Angst vorm Verändern der Zeitlinie. Ich denke, das ginge gar nicht!

Was ist ein Ziel, das Sie noch erreichen möchten?

Ich würde gerne einmal Argentinien oder Brasilien besuchen.

Wie sind Sie darauf gekommen, nach Buxtehude (/ an die hs21) zu kommen?

Vor langer, langer Zeit, als das Wünschen noch geholfen hat, hat es mich durch mein Studium nach Buxtehude verschlagen. Ich stellte fest, dass der Ort perfekt zum Leben ist und bin geblieben.

Wenn Sie dem Zirkus beiträten, mit was würden Sie auftreten?

Ich glaube, ich würde gerne mit Seehunden auftreten.

Was ist etwas aus einem anderen Land/einer anderen Kultur, das Sie gerne in Deutschland durchsetzen würden?

Die französische Backkunst!



Dipl.-Ing. Dagmar Burmester
Leiterin der Modellbauwerkstatt,
Dozentin Baugeschichte, Freihandzeichnen, Modellbau



Dominik Hiltensberger, BAU 6.Semester

Kaffee oder Tee

Kaffee

Brille oder Kontaktlinsen

Brille

Kapuzenjacke oder Kapuzenpullover

Kapuzenjacke

Land oder Stadt

Land

Nur selbst fahrende, öffentliche Autos oder nur ein ausgeweitetes, funktionierendes Bahnnetz als Transportmittel für alle?

Funktionierendes und pünktliches Bahnnetz

Wenn du Zeitreisen könntest (Vergangenheit und Zukunft), würdest du es nutzen? Falls ja, wohin und zu welcher Zeit würdest du gern zugegen sein?

Ich selbst würde gern zurück in die 80er Reisen, um die coolsten Bands zu ihren Glanz-Zeiten einmal live zusehen. Ganz oben auf der Liste steht das Live-AID-Konzert von Queen. Falls noch ein Zeitsprung erlaubt ist gerne ein Abstecher in die 90er, um den König des grunge, Kurt Cobain, live zu sehen und ordentlich abrocken.

Was ist ein Ziel, das du noch erreichen möchtest?

In erster Linie mein Studium beenden und dabei immer den Spaß am Studentenleben im Auge behalten.

Wie bist du darauf gekommen, nach Buxtehude (/ an die hs21) zu kommen?

Schon seitdem ich klein war wollte ich gern Dinge bauen, was genau wusste ich selbst noch nicht. Den Start machte wie bei vielen die Liebe zu Lego woraus man alle möglichen Dinge bauen kann. Während meiner Lehre als Maurer erfuhr ich das mein Chef in Buxtehude studiert hat. Zu seiner Zeit war die hs 21 noch eine Fachhochschule mit dem Schwerpunkt Architektur. Er überzeugte mich mit seiner Kompetenz und Fachwissen von dieser Hochschule. Nicht umsonst nennt man ihn Millimeterwilli.

Wenn du dem Zirkus beiträtest, mit was würdest du auftreten?

Ganz klar als Snackosaurus! Der Mann der mehr isst als alle anderen :D

Was ist etwas aus einem anderen Land/einer anderen Kultur, das du gerne in Deutschland durchsetzen würdest?

Gerne würde ich die Aufgeschlossenheit der Kolumbianer in Deutschland haben. Ich selbst konnte feststellen, dass wenig Vorurteile gegenüber Fremden herrschen und erst über Menschen geurteilt wird, wenn man Sie näher kennenlernt. Natürlich auch die Partylaune des temperamentvollen Volks und sollte die Laune mal nicht so gut sein habe ich gelernt, dass ein Tequila helfen kann, denn sauer macht lustig ;)



Wer sitzt eigentlich in Raum 250?



Oberstufenhaus Gymnasium Eppendorf, Hamburg



Kantine Otto Group, Hamburg



Zu den Zwölf Aposteln, Hamburg

Was machen unsere Dozenten in der Praxisphase?

Als duale Studenten gehört es für uns zum Studium dazu, dass wir im Quartalsrhythmus die Hochschule verlassen, um unsere Pflichten als Arbeitnehmer wahrzunehmen. Aber nicht nur wir haben das Glück, uns zwischendurch in der Praxis beweisen zu können, auch viele unserer Professoren und Dozenten arbeiten neben ihrer Aktivität als Lehrende.

Um die Arbeitswelt unserer Professoren besser kennenlernen zu können, starten wir mit dieser Ausgabe eine Reihe, in der wir jedes Semester die Arbeitswelt eines Dozenten außerhalb der Hochschule vorstellen.

In diesem kleinen Portfolio möchten wir das Büro von Philipp Kamps vorstellen.

Das Büro akyol kamps architekten bda wurde 2000 von Hakki Akyol und Philipp Kamps gegründet. Das Credo Ihrer Arbeit ist es, für jede Bauaufgabe, jeden Bauherren und jeden Ort eine angemessene Lösung zu erzielen. Den Ansprüchen Vitruvs folgend, konzipieren Sie ihre Architektur in Hinsicht auf Nützlichkeit, sinnvolle Konstruktion und höchste ästhetische Ansprüche. Ao führt das Büro hochwertige Architektur und wirtschaftliches Bauen zusammen. Hakki Akyol und Philipp Kamps entwerfen mit Leidenschaft und Vernunft und sorgen für eine Kosten- und Termingerechte Umsetzung. In einem Team von ca. 20 Mitarbeitern in Hamburg greifen wir auf jahrzehntelange, breit gefächerte Erfahrung und modernste technische Ausstattung zurück. Aktuell arbeiten vier ehemalige Studenten unserer Hochschule in diesem Büro.

Der behutsame Einsatz von Ressourcen im Sinne eines nachhaltigen und ökologisch bewussten Umgangs mit unserer Umwelt ist integraler Bestandteil der Planung. Als Generalplaner erbringen Sie auf Wunsch sämtliche Planungsleistungen, also beispielsweise auch die Tragwerksplanung oder Gebäudetechnikplanung, im Verbund mit Partnerbüros aus einer Hand.

Die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben, Gutachten sowie Lehrtätigkeit und Fachvorträge stehen für den Anspruch des Büros, neben der praktischen Umsetzung auch die theoretischen Grundlagen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die vorliegende Projektauswahl dokumentiert das umfangreiche Spektrum des Büros akyol kamps architekten bda.

Hamburg, April 2019



Verwaltungsgebäude Otto Group, Hamburg



Prof. Dipl.-Ing. Architekt Philipp Kamps



Dipl.-Ing. Architekt Hakki Akyol



Gemeindehaus St. Petri, Hamburg



Mitte Altona Baufeld LA01, LA07, Hamburg



Volleyballturnier

Schnelle Bewegungen, klatschende Bälle, anfeuernde Musik und viel Adrenalin strömte durch die Halle im letzten Wintersemester.

Wieder einmal fand ein erfolgreiches Volleyballturnier statt. Unter den sieben Teams herrschte eine entspannte Stimmung und ein fairer Kampfgeist. Der Gewinner war das Team „Erfolgreich Baggern“, welches in einem spannenden und knappen Finale gegen „Das Team, das mir am Besten gefällt“ gewonnen hat. Als Preise gab es Kinogutscheine für das erste Team und Bier für das zweite Team, was den Kampf um die Platzierungen noch spannender machte.

Laura Hinck



Ankündigung: Anmeldung der Hochschulläufe

Auch dieses Jahr werden wir wieder zwei Läufe mit T-Shirts und Startgeldern unterstützen, die wir hier kurz vorstellen:

Altstadtlauf Buxtehude

08. September 2019

mögliche Strecken: 5 km, 10 km, Halbmarathon

Köhlbrandbrückenlauf

03. Oktober 2019

Strecke: 12 km

über die Köhlbrandbrücke mit super Aussicht über den Hamburger Hafen

Nähere Informationen zur Anmeldung gibt es Anfang Sommer als Rundmail.

Wir freuen uns auf möglichst viele Läufer - egal, ob schnell oder langsam ;-) !



Schwimmtickets

Auch dieses Semester könnt ihr am Empfang der HS21 für je 31,50€ ein Schwimmticket für das Sommersemester 2019 erwerben.

ACHTUNG: Wie auch letztes Sommersemester erhaltet ihr nur EIN Schwimmticket, dieses Ticket ist bis zum 12/05/19 gültig für das Hallenbad. Das Ticket könnt ihr danach bei eurem ersten Besuch im Freibad gegen ein Schwimmticket für das Freibad eintauschen. Dieses ist dann bis zum Semesterende 24/06/19 gültig.

UHRZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
16:00 - 16:30					
16:30 - 17:00		BASKETBALL (ALTE SPORTHALLE HPS)			
17:00 - 17:30					
17:30 - 18:00			PARTNERTANZ (Raum 430)	FUSSBALL (ALTE SPORTHALLE HPS)	
18:00 - 18:30					
18:30 - 19:00					
19:00 - 19:30					
19:30 - 20:00					
20:00 - 20:30					
20:30 - 21:00	VOLLEYBALL (SPORTHALLE BBS)		HOCHSCHULKINO (AULA)		
21:00 - 21:30			EINLASS: 19:30 FILMSTART: 20:00		
21:30 - 22:00					
22:00 - 22:30					

STAND: 16.04.2019
STIVER
 HOCHSCHUL
 SPORT



05.06. Aquaman

Aquaman heißt eigentlich Arthur Curry, denn sein Vater Tom ist ein ganz normaler Mensch. Nur seine Mutter stammt aus dem sagenumwobenen Unterwasserkönigreich Atlantis, weshalb Arthur auch einige besondere Fähigkeiten in die Wiege gelegt wurden. Zudem ist er rechtmäßiger Nachfolger auf den Thron, den derzeit jedoch sein Bruder Orm besetzt, der einen vernichtenden Krieg gegen die Menschen an der Erdoberfläche führen möchte. Damit soll die Verschmutzung der Meere endlich ein Ende nehmen. Wenn jemand den Krieg noch verhindern kann, dann Aquaman...





#abfahrt

Auch in diesem Jahr ging es für uns wieder auf Skifahrt, dieses Mal nach Reith bei Seefeld in Österreich.

Die zwei Skigebiete Seefeld Rosshütte und Axamer Lizum, die uns mit insgesamt 60 km Strecke und verschiedenen Funparks zur Verfügung standen, haben sowohl den Fortgeschrittenen Ski- und Snowboardfahrern als auch den Anfängern genug Abwechslung beim Skifahren geboten.

In kleinen Gruppen verbrachten wir dann bei schönem Wetter den Tag auf der Piste.

Mittags traf man die anderen zum Kaiserschmarrn oder Gulaschsuppe essen auf einer Alm. Abends saßen wir immer zusammen auf unseren Zimmern und haben den Tag ausklingen lassen. Es wurden gemeinsam Spiele gespielt und das ein oder andere Bier getrunken. Wobei es dann auch mal passieren konnte, dass eine der bereits schlafenden Skilehrerinnen mit Hilfe eines quietschenden Gummihuhns wieder geweckt wurde.

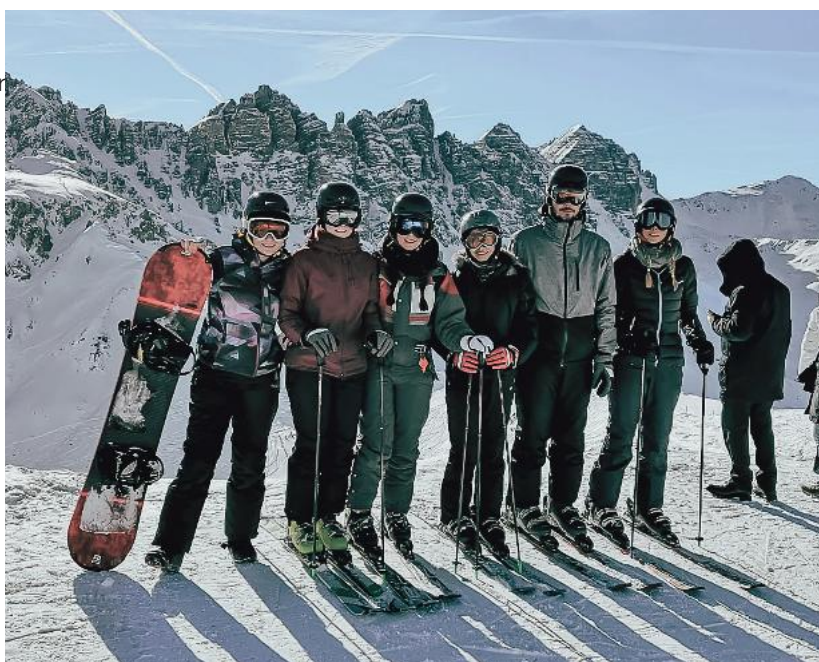
Neigte sich der Alkoholvorrat dem Ende, so wurde für ein gutes Bier teilweise dann ein zweistündiger Fußmarsch zum Einkaufsladen in den nächsten Ort in Kauf genommen.

Am Mittwochabend stand dann das Nachtskifahren an. Ab 18:30 Uhr hatte man dann dort die Möglichkeit, die Piste im dunkeln hinunter zu fahren. Diejenigen, denen das Skifahren am Tag ausreichte, verbrachten den Abend in der anliegenden Schirmbar. Nach einem Aufruf, eine alte Tradition wieder einzuführen, sind ein paar Studenten an dem Abend die Piste dann tatsächlich nur in Unterwäsche hinunter gefahren.

Insgesamt war es wieder eine total schöne und lustige Woche und wir können jedem empfehlen, nächstes Jahr mitzufahren!

#abfahrt #inmeinerHose #ichwilldenschlagen
 #bittedon'ttouch #TeamLea #123NEIN #ApresSki
 #TobikommtniewiederinmeinBett

Kira Gottschalk





05.06 Venom

Während die Life Foundation Experimente an einem außerirdischen Organismus durchführt, kommt der investigative Journalist Eddie Brock in Berührung mit dem Symbionten. Dadurch entsteht VENOM, ein Ungetüm, getrieben von einer zerstörerischen Kraft. Mit enormer Beweglichkeit, Stärke und Schnelligkeit lässt er alle Widersacher seine gnadenlose Macht spüren. Doch für Eddie hat die neue Existenz einen hohen Preis: Je mehr er mit VENOM verschmilzt, umso gewissenloser wird er. Ab jetzt muss auch er sich seinen inneren und äußeren Dämonen stellen...



34 Studierende der hochschule 21 erhalten ein Deutschlandstipendium

Auch in diesem Jahr konnte die hochschule 21 wieder zahlreiche Deutschlandstipendien übergeben. Im Rahmen einer Feierstunde erhielten 34 Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre Urkunden. Neben der Hochschulleitung waren auch Vertreterinnen und Vertreter der Förderinstitutionen zu Gast.

„Ohne die engagierten Förderer, die sich jedes Jahr für die Studierenden in so besonderer Weise einsetzen, könnten wir nicht die große Zahl an Stipendien vergeben“, betont Christiane Jäschke von der hochschule 21. Ihnen gelte der besondere Dank.

Die Studierenden werden über einen Zeitraum von zwölf Monaten mit monatlich 300 Euro gefördert. Eine Hälfte der Fördersumme wird durch private Förderer, zum Beispiel durch Stiftungen, Unternehmen oder Privatpersonen eingebracht, die andere Hälfte bringt der Bund ein, auf dessen Initiative das Deutschlandstipendium 2011 ins Leben gerufen wurde. Mit dem Stipendium werden die Studierenden finanziell entlastet sowie ihre akademischen Leistungen und soziales Engagement gewürdigt.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten kommen in diesem Jahr aus den dualen Studiengängen Architektur, Bauingenieurwesen, Bau- und Immobilienmanagement, Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien, Mechatronik, Pflege, Hebamme und Physiotherapie. Insgesamt 79 Bewerbungen hat die Vergabekommission gesichtet.

In diesem Jahr beteiligen sich an den Stipendien: die Henry Benthack Stiftung, die Else und Heinrich-Klindworth-Stiftung, der Förderverein der hochschule 21 e.V., das Institut für Weiterbildung und Bauprüfung e.V. (IWB), der Verein Buxbau-Förderung zur Fachhochschulentwicklung in Buxtehude e.V., die Sparkasse Harburg-Buxtehude und die HBI Immobilien GmbH.

Neben den Deutschlandstipendien wurden weitere Urkunden vergeben: Die Architekturstudentin Tanja Stapelbroek erhielt aus dem Erasmus+ Programm ein Stipendium in Höhe von 1.013,00 € für ein Praktikum in Spanien. Laura Seils, Studentin der Physiotherapie bekam über das Programm PROMOS ein Stipendium in Höhe von 1.970,00 € für ein Praktikum in Indien und Mirjam Becker, ebenfalls Physiotherapie Studentin, erhält für ein Praktikum in Nepal eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 1.750,00 € aus dem PROMOS Programm.

Werkberichte „Bauen im Kontext“

Im Rahmen der Vortragsreihe -Bauen im Kontext- des Studienganges Architektur der hochschule 21 werden auch in diesem Semester 2018 renommierte Architekten Projekte, Konzepte und Strategien vorstellen. Im Anschluss an die Einblicke in die Ideenfindung und Positionierung ihrer Arbeit wird es Gelegenheit für Fragen und zur Diskussion geben.

Die Veranstaltungen sind öffentlich / Räume werden kurzfristig bekannt gegeben.

Mittwoch 22.05., 18:30 Uhr
Dipl.-Designer Sören Jungclaus, Neongrün



Mittwoch, 05.06., 18:30 Uhr
Dipl.-Ing. Architekt Ulrich Gremmelsbacher,
 KSP Architekten Büroleiter aus Braunschweig



„Eines der renommiertesten Architekturbüros Deutschlands mit einem interessanten Oeuvre“
 - Prof. Dipl.- Ing. Architekt Philipp Kamps

SEMESTER ABSCH(L)USS

21.06.19

13 UHR

VOR DER BAUVERSUCHSHALLE
GRILLEN, BIER & BOWLE



12.06. 100 Dinge

Toni liebt seine Espressomaschine. Paul liebt sein Handy. Toni kann nicht ohne Haarpillen, Paul nicht ohne seine Sneakers. Aber vor allem kann Paul nicht ohne Toni – und umgekehrt. Aber das wissen sie nicht. Immer geht es darum, wer besser oder cooler ist, und nun das: Sie sitzen da, ohne Möbel, ohne Kleidung, nackt und verfroren. Und das ist erst Tag eins! 100 Tage, haben sie gewettet, müssen sie auf alles verzichten. Jeden Tag kommt nur ein Gegenstand zurück. Und schon verheddern sie sich in Fragen, die ihnen vorher nie gekommen sind...

Abende der Begegnung

Ihr habt Spaß daran, verschiedene Nationen kennen zu lernen? Ihr wollt andere in unserem Land willkommen heißen und ihr habt Lust auf einen Abend mit viel Spaß und leckeren Snacks? Dann seid ihr beim Abend der Begegnung genau richtig!

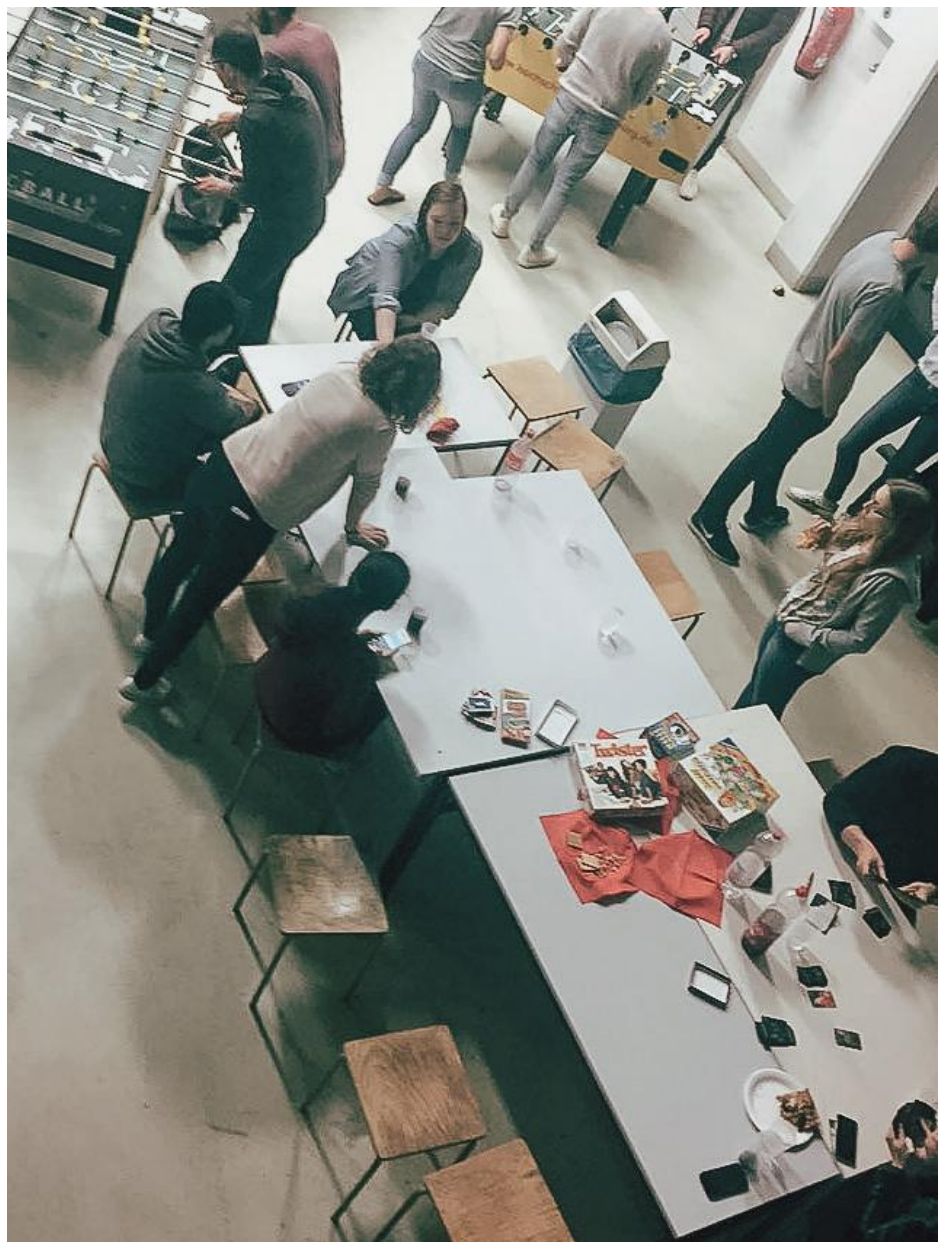
Bei aufregenden Matches am Tischkicker oder bei lauten und hitzigen, aber dennoch immer lustigen Uno-Runden lernen wir geflüchtete Menschen, die gerade in Buxtehude wohnen, besser kennen. Jeden ersten Donnerstag im Monat treffen wir uns um 19:00 Uhr in der Bauversuchshalle.

Je mehr kommen, desto lustiger wird es.

Aber das bleibt nicht alles. Manchmal organisieren wir ein gemeinsames Grillen oder im letzten Sommer sind wir gemeinsam ins Dungeon nach Hamburg gefahren. Kommt gerne dazu und lernt Architekten-Jenga oder die Uno-Regeln a la Denis!

Das nächste Treffen ist am 06. Juni und ihr dürft natürlich auch euer Lieblingsspiel mitnehmen!

Bei Fragen wendet euch bitte an vivian.lueken@stud.hs21.de oder tanja.stapelbroek@stud.hs21.de





Tutorien

Tutorium Mathe für BAU / BIM
 ab 24.04.2019, mittwochs 15:30 bis 17:00 Uhr
 Raum: 317
 Frau Hagenbrock, Frau Bleise, Frau Gottschalk, Frau Wagner

Tutorium Tragwerkslehre für A, BAU, BIM, GTA
 mittwochs 17:15 bis 18:45 Uhr
 Raum: 409
 Frau Zufall

Tutorium Baustatik 1
 ab 29.04.2019, mittwochs 15:30 bis 17:00 Uhr
 Raum: 213
 Herr Jahn

Mathe 2 für MEC
 ab 23.04.2019, donnerstags 17:15 bis 18.45
 Raum: 207
 Herr Biermann

Mechatronische Systeme 1 für MEC
 dienstags 17:15 bis 18.45
 Raum: 207
 Herr Biermann

Aktuelle Termine einsehbar in CampusOffice unter „Vorlesungsverzeichnis“ -> „Stuver“
 Raumänderungen vorbehalten!



21.06. Deadpool 2

Die Quasselstrippe unter Marvels Söldnern kehrt zurück! Größer, besser und gelegentlich mehr ohne Hose als jemals zuvor. Als ein Supersoldat in mörderischer Mission auf den Plan tritt, sieht Deadpool sich gezwungen, Werte wie Freundschaft und Familie zu überdenken, und was es wirklich heißt, ein Held zu sein – und das alles während er 50 Shades of Hintern versohlt. Denn manchmal muss man, um das Richtige zu tun, schmutzig kämpfen.

Interesse an einem Praktikum oder Studium im Ausland?

Dann ist das International Office der hochschule 21 die richtige Adresse für Sie.

Wo?

Raum 402 und im Internet unter der Rubrik „Wege ins Ausland“ (<https://www.hs21.de/fuer-bewerber/international-office/>)

Wann?

Immer dienstags und donnerstags von 8:00 bis 12:00 Uhr (Tel: 04161 648-128) oder per E-Mail: schuback@hs21.de

Was ist wichtig?

Rechtzeitige Planung/Vorbereitung, Beachtung der Bewerbungsfristen (für Praktika 2020: 31.10.2019, für Praktika 2021: 31.10.2020, für Auslandsstudium SS 2020: 30.09.2019, WS 20/21: 15.03.2020)

Was brauchen Sie?

- nachweisbare Sprachkenntnisse
- eine Bestätigung der aufnehmenden Einrichtung im Ausland

Die einfachste Möglichkeit, in unseren dualen Studiengängen Auslandserfahrung zu sammeln, ist das Auslandspraktikum.

Fördermöglichkeiten für Praktika im Ausland

Das „ERASMUS+“ Programm

a) Praktikum für Studierende

Das ERASMUS-Programm bietet die Möglichkeit finanzieller Unterstützung für Praktikumsphasen im europäischen Ausland während des Bachelorstudiums.

b) Praktikum für Absolventen

Für die Förderung eines EU-Praktikums, das nach dem Bachelor-Abschluss absolviert wird, bewerben Sie sich bereits zur Bewerbungsfrist am Anfang des letzten Studienjahres.

Für beide ERASMUS-Praktika gilt: min. 2 Monate im erweiterten EU-Raum (33 Länder), Zuschuss: Pauschale pro Monat, je nach Ländergruppe. Auswahl nur, wenn mehr Bewerbungen vorliegen als Fördermittel vorhanden sind.

Das PROMOS-Programm

Das PROMOS-Programm bietet Ihnen finanzielle Unterstützung für Praktika außerhalb der EU (aber plus Schweiz) während des Studiums (min. 6 Wochen - max. 3 Monate). Je nach Zielland gibt es Teilstipendien pro Monat und/oder Reisekostenpauschalen. Die Auswahlkriterien sind: 1. Studienleistung, 2. Motivation und 3. Sprachkenntnisse.

In den BAU-Studiengängen und Mechatronik sind Auslandspraktika bereits ab dem 1. Semester möglich, sinnvoller meist aber ab dem 3. Semester. Studierende des Bereiches Gesundheit können nur im letzten Studienjahr oder aber nach dem Bachelor-Abschluss ein Praktikum im Ausland absolvieren.

Kommen Sie frühzeitig in meine Beratung.
Ich freue mich auf ein persönliches Gespräch!

Anja Schuback



Wir sind die StuVer!

Hallo zusammen!

Wir, als Mitglieder der StuVer - der Studierendenvertretung, wollen uns einmal ein wenig genauer vorstellen. Denn wir sind nicht nur für das Highlight jeder Theoriephase - der Semesterparty -, sondern auch für ein paar andere Dinge zuständig.

Wir dienen in erster Linie für alle Studierenden als Anlaufstelle, die bei allen Problemen im Studentenleben aufgesucht werden kann. Seien es Lerninhalte, Fragen zum Ablauf, Umgang mit Dozenten, BAföG, Wohnungssuche oder etwas ganz anders - durch Vertreter in jedem Fachbereich, finden wir auf fast alles eine Antwort.

Außerdem organisieren wir noch eine ganze Menge anderer Veranstaltungen!

Es gibt zum Beispiel den **Hochschulsport** (hochschulsport@hs21.de), der jährlich ein Volleyballturnier, ein Fifa- oder MarioKartturnier, ein Kickerturnier und den UniCup, ein Wettstreit unter den Studiengängen, startet. Dazu gibt es auch noch wöchentliche Trainingseinheiten zu den unterschiedlichsten Sportarten.



Das **Hochschul kino!** An nahezu jedem Mittwoch läuft in der Aula ein handverlesenes Programm auf großer Leinwand. (Plakate hängen überall im Gebäude.) Mit Popcorn und Bier lässt sich dann zu studentischen Preisen ein Kinoerlebnis der Unikkasse erleben.

An jedem ersten Donnerstag im Monat findet der **Abend der Begegnung** (tanja.stapelbroek@stud.hs21.de) statt. Dort trifft sich jeder der Lust hat mit Geflüchteten aus aller Welt, um einen entspannten Abend mit Gesellschaftsspielen, Essen und Getränken zu verbringen.

Einmal im Semester, kurz nach der Semesterparty, geht auch die **hasi** (hasi@hs21.de) in den Druck. Die hochschulinterne, aktuelle Studierendeninformation, die Ihr gerade lest, bietet immer alle News aus dem vergangenen und dem kommenden Semester.

Zusätzlich zu der **Semesterparty**, organisieren wir sowohl die **Ersti-Woche** - mit der Stadtreally, der Kieztour, der Kneipentour und dem Bowlingabend - als auch den **Semesterabschluss**.

Jede Veranstaltung wird in der Hochschule über Plakate, E-Mails und WhatsApp beworben und wir freuen uns über eine rege Teilnahme!

Außerdem gibt es auch Teams für die internen Belange, sei es die **Medienpräsenz** (Facebook, Instagram & Co), die Kommunikation mit dem Senatsausschluss, dem Hochschulpräsidenten und dem Geschäftsführer oder die Teilnahme an der Prüfungskommission.

Es gibt ein allgemeines Postfach (stuver@hs21.de) an das ihr euch gerne wenden könnt, aber auch fachschaft-spezifische Postfächer (fs-arc@hs21.de; fs-bau@hs21.de, fs-bim@hs21.de, fs-mec@hs21.de, fs-pt@hs21.de), falls eure Frage sich auf einen Studiengang bezieht.

Wir treffen uns alle jeden Dienstag um 18:45 Uhr zur StuVer-Sitzung. Fall Ihr neugierig geworden seid, kommt doch einfach vorbei! Wir freuen uns! :)

Auf eine weitere erfolgreiche Theoriephase!

Eure



oben: Bild vom Tatort am nächsten Morgen

unten: Dürfen wir vorstellen? - Der Neue

Ein Happy End für die Thuja-Familie

Wie in letzter Ausgabe berichtet, ist nach der Wintersemesterparty im Oktober ein Mitglied unserer vierköpfigen Baumfamilie (Gattung: Thuja) neben der Hochschule spurlos verschwunden. Leider gibt es keine weiteren Informationen zur tragischen Entführung.

Allerdings steht dank Luca Osbahr seit dem 12. November ein neuer Baum als Ersatz in der Reihe.

Und: Während der Neon-Party wurde das Security-Personal nicht nur mit der Zutrittskontrolle der Studenten in die Bauversuchshalle beauftragt sondern auch als Leibwächter unserer geliebten Bäume positioniert.

Wenn du dich mal wieder übel besoffen hast - mit deinem Baum...





Let's Glow!

Bunte Farben, helle Lichter und schimmernde Gesichter.

Als man die Party betritt, gelangt man in eine andere Welt. Es gab kaum jemanden, der an diesem Tag nicht strahlte - ob von der Neon-Farbe oder vom Alkohol sei dahin gestellt...

Ein besonderes Highlight der Party war der eigene Snapchat Filter. Durch ihn konnten sogar die Selfies in einem neonfarbigen Rahmen erleuchten.

Es wurde ausgiebig zu den Beats des DJs getanzt, viele Runden Beerpong gespielt und Getränke specials, wie „Flying Hirsch“ weggezischt. Bei dieser farbenprächtigen Stimmung konnte man an nichts anderes denken, als an „Love, Peace and Music“.

...und am nächsten Morgen fragte man sich nur: „Wieso zur Hölle habe ich pinke Haare?!“



Die Studentenkünige

und woher kommt überhaupt dieses Klopfen nach der Vorlesung?

Gesellschaftliche Normen und Verhaltensregeln sind überall zu finden - auch im täglichen Hochschulleben.

Wir wollen euch in diesem Artikel über die größten Mythen und Wahrheiten rund um das Thema Verhalten in der Vorlesung aufklären.

Was mache ich, wenn ist zu spät bin?

Es kann immer mal vorkommen, dass ein Student zu spät kommt. Die Gründe reichen von verschlafen, über platte Fahrradreifen, bis hin zu kranken Kindern und ausgefallenen Zügen.

Wichtig ist nur, dass ihr in der Situation so leise wie möglich in die Vorlesung kommt und euch unauffällig an den Rand setzt. Denn kaum etwas ist störender, als mehrmaliges Türklopfen zu Beginn der Vorlesung.

Kleider machen Leute

Grundsätzlich gibt es an unserer Hochschule keine Kleiderordnung, eine angemessene Wahl der Bekleidung kann aber sicher nicht schaden. Achtet also darauf, dass ihr nicht zu viel Haut zeigt und euch nicht zu „schlunzig“ anzieht.

Triff den richtigen Ton

„Ey Prof!“ das wohl nicht der ideale Umgangston. Sei höflich und direkt, da freuen sich Kommilitonen und Dozenten. Aber Achtung! Es muss deshalb nicht gleich vernobt und hochgestochen klingen. Dozenten sind schließlich keine Heiligen und Gottheiten.



Bazillenschleuder aufgepasst!

Der Kopf drückt, die Nase läuft und du fühlst dich nicht? Ab mit dir ins Bett! Wer krank ist gehört nicht in die Uni. Du kannst dich in dem Zustand meist eh nicht auf die Vorlesung konzentrieren und du steckst deine Kommilitonen an. – Wer allergisch gegen Pollen, Blüten etc. ist kann natürlich nicht wochenlang fehlen. Aber wir können alle beruhigen: Allergien sind, nach jetzigem Stand, nicht ansteckend.

Morgens halb zehn in Deutschland...

... der Magen knurrt.

Es spricht grundsätzlich nichts dagegen, etwas zu essen. Es werden dir aber sicher alle danken, wenn du darauf achtest, dass dein Essen nicht zu stark riecht oder kleckert. Bedenke jedoch, der Dozent isst auch nicht während der Vorlesung und vielleicht hältst du es auch bis zur Pause aus. Vergiss nur bei deinem Picknick in der Vorlesung nicht, dass du eigentlich ja zum Lernen hier bist.

Klatsch und Tratsch zwischen den Reihen

Das Gossip Girl in dir verlangt nach den neusten News.

Der Vorlesungssaal freut sich sicherlich, wenn ihr eure privaten Gespräche auf die Pausen verschiebt. Es erleichtert euch, sicher auch das Konzentrieren auf den Vorlesungsinhalt. Wer es besonders ernst nehmen möchte, der aktiviert bei seinem Handy den Flugmodus. (Lautlos sollten es allerdings alle schalten)

Der müde Morgen danach

Wenn wir gerade schon von Konzentration reden.

Alle Dozenten begrüßen es, wenn ihr nicht in der Vorlesung schläft. Also Augen auf! Sollte euch das einmal schwer fallen empfehlen wir koffeinhaltige Getränke oder eine Mütze Schlaf (außerhalb der Vorlesung).

Flirt und Knutschereien

Während des Studium lernen sich viele Paare und auch flüchtige Bekanntschaften kennen, nimmt jedoch Rücksicht auf eure Mitmenschen und verlegt Kuscheln und sonstiges auf die Pause oder im besten Fall in eure eigenen vier Wände.

Hygiene und Schönheit

Körperpflege ist wichtig. Eure Mitstudierende werden sich aber freuen, wenn ihr Nagel-
pfeilen und Haarbürsten zu Hause lasst. Auch solltet ihr, wenn ihr zum Sport geht, genug Zeit einplanen um noch zu duschen, vor allem wenn ihr plant heute noch einmal in die Vorlesung zu gehen.

Wer seine Frisur aber kurz richten möchte, kann dies natürlich tun.

Wer muss, der muss.

Versucht euer Geschäft auf die Pausen zu verschieben, aber solltet ihr es einmal überhaupt nicht aushalten gilt Gleiches wie beim zu spät kommen - seid so leise und unauffällig wie möglich.

Aber nun die Frage auf die wir alle gewartet haben:

Warum Klopfen wir nach der Vorlesung und wo kommt das her?

Es gibt einige Versuche das Klopfen nach Beendigung der Vorlesung zu erklären. Schlüssig sind sich die klugen Köpfe nicht, aber die für uns beste Erklärung war folgende: Die Studenten klopfen auf den Tisch, weil sie eine Hand zum Schreiben benötigen und mit der anderen klopfen sie dann Beifall.

Das Klopfen ist eine wertschätzende Geste, die dem Vortragenden entgegengebracht wird.

Wir haben jedoch bei unseren Recherchen feststellen müssen, dass dieses Phänomen immer weniger vorkommt - und das ist nicht nur an unserer Hochschule so.

Deshalb bitten wir darum, dieser Tradition wieder stärker nachzugehen, um unter anderem gegenseitige Wertschätzung zu zeigen.

Make the Verhalten of the Studies great again!!

Die neuen Studenten des Studiengangs Pflege DUAL heißen wir im Namen der Hochschule herzlich Willkommen!



Die Hasi verabschiedet alle Studenten und Studentinnen, die ihren Bachelor- oder Mastertitel erworben haben und nun die Hochschule verlassen und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft!





alumni21 e.V.



Liebe Leserinnen und Leser der Hasi,

mit dieser Ausgabe möchten wir uns als neuer Vorstand des alumni 21 e. V. vorstellen.

Wie einigen von euch sicher bereits aufgefallen ist, sind wir altbekannte Gesichter aus der StuVer. Wir sind bei der letzten Jahreshauptversammlung des alumni 21 e.V. zum neuen Vorstand gewählt worden und haben uns bereits bei Veranstaltung wie z. B. Semesterabschluss kurz vor Weihnachten 2018 oder bei der aktuellen Zeugnisvergabe an der hochschule 21, im April 2019, blicken lassen. Das ein oder andere Gespräch wurde schon geführt und einige haben sich bereits als neues Mitglied bei uns angemeldet- was uns natürlich sehr freut!

Aber alles der Reihe nach. Als erstes möchten wir uns gerne persönlich bei Euch vorstellen.

Erster Vorsitzender – Benjamin Mix

Zum ersten Vorsitzenden der alumni 21 e.V. ist Benjamin Mix gewählt worden. Benjamin hat an der hochschule 21 Architektur studiert und war bereits einige Jahre Vorsitzender der StuVer und ist somit der Hochschulleitung, wie auch vielen Studenten bekannt.

Die Aufgaben des ersten Vorsitzenden reichen von repräsentativen bis hin zu organisatorischen Tätigkeiten. Des Weiteren führt, delegiert, kontrolliert und optimiert er die Vereinsarbeit seiner aktiven Mitglieder. Am Ende jedoch ist er für die zweckgebunden Erfüllung der erfolgreichen Vereinsarbeit und des Vereinsziels verantwortlich.

Stellvertretender Vorsitzender – Dennis Wilmes

Zweiter und somit stellvertretender Vorsitzender ist Dennis Wilmes. Dennis hat an der hochschule 21 Bauingenieurwesen studiert und hatte die Aufgabe des Fachschaftsvorsitzenden im Fachbereich Bauingenieurwesen. Der 2. Vorsitzende ergänzt und vertritt die Aufgaben des 1. Vorsitzenden, er bildet zusammen mit den anderen Ämtern den Vorstand des alumni 21. Darüber hinaus organisiert er Versammlungen, übernimmt Sonderaufgaben und die Leitung von Verhandlungen im Auftrag des 1. Vorsitzenden. Gemeinsam sind der erste und zweite Vorsitzende für die Umsetzung der Beschlüsse des gesamten Vorstandes des alumni 21 e.V. verantwortlich.

Schriftführerin – Marie Stroetmann

Zur Schriftführerin des alumni 21 e.V. wurde die ehemalige Physiotherapiestudentin der hochschule 21 Marie Stroetmann gewählt. Sie war in Studienzeiten unter anderem Vorsitzende der Fachschaft Gesundheit. Zu den Aufgaben der Schriftführerin gehören die Erstellung von Einladungen, die laufende Korrespondenz und die Führung von Sitzungs- und Versammlungsprotokollen. Des Weiteren kümmert sich Marie federführend um die Mitgliederverwaltung und -betreuung und wird hier durch den gesamten Vorstand unterstützt.

Kassenwart – Kewin William Blank

Kassenwart des alumni 21 e. V. ist Kewin William Blank. Kewin hat Bau- und Immobilienmanagement an der hochschule 21 studiert. Bisher hat er sich um die finanziellen Belange der StuVer gekümmert. Kewin führt die Buchhaltung der Vereinskasse und die damit verbundenen Abwicklungen des Zahlungsverkehrs, Erstellung von Berichten der Finanz- und Vermögenslage sowie der Einnahmen- und Ausgabenverwaltung des Vereins. Die Position des Kassenwarts rundet die Vorstandsrunde des alumni 21 e.V. ab.

Wir hoffen, Euch mit den oben vorgestellten Vorstands- und Aufgabenprofilen einen kleinen Einblick in den neuen Vorstand der alumni 21 e.V. geben zu können. Solltet Ihr Fragen, Anregungen oder andere Anliegen zum Verein bzw. zur Vereinsarbeit haben könnt Ihr uns gerne direkt ansprechen oder aber per E-Mail unter alumni@hs21.de kontaktieren.

Viele von Euch fragen sich nun bestimmt, schön und gut, dass es einen alumni 21 Verein gibt, nur was macht dieser und warum soll ich diesem beitreten? Eine Frage die sich das ein oder andere Mitglied sicher auch eingehend gestellt hat, einige von ihnen sind sogar nun Teil des neuen Vorstandes.

Ziel des alumni 21 ist es, ein funktionierendes Netzwerk zwischen ehemaligen Studierenden der hochschule 21 aufzubauen und Verbindungen aufrecht zu erhalten, um in der Zukunft auch den Kontakt zu früheren Kommilitonen halten zu können. Durch verschiedene Bildungsveranstaltungen und einem regen Austausch zwischen Fachleuten, Studierenden und den Alumni, möchten wir das Netzwerk künftig weiter beleben. Wir hoffen und für uns steht fest, dass ihr schnell merken werdet, dass es die richtige Entscheidung ist dem Verein beizutreten.

alumni 21 e.V.

A

6 Monate zwischen Moscheen und Kamelen – Auslandssemester im Oman

Wir studierten im Wintersemester 2018/19 im Oman. Eine vorige Studienreise mit Professor Ley gab uns die Möglichkeit, bereits das Land und auch die Universität kennenzulernen, wodurch wir schon vor Ort jegliche Fragen zum Auslandssemester stellen konnten. Nachdem alles geklärt war, haben wir uns für ein Stipendium an der GÜtech in Muscat, der Hauptstadt des Omans, beworben.

Das Sultanat Oman ist flächenmäßig vergleichbar mit Deutschland, hat jedoch nur circa 4 Mio. Einwohner, da das Landesinnere zum Großteil von Wüste bedeckt ist. Bis in die 70er war das Land noch sehr rückständig, doch seitdem Sultan Qabus ibn Said 1970 an die Macht kam, wurden unter anderem Schulen, Krankenhäuser und Straßen gebaut. So schloss der Oman in kürzester Zeit an den Fortschritt der Golfstaaten an. Deshalb lieben und respektieren die Omanis ihren Sultan sehr und sind äußerst patriotisch. Im Vergleich zu anderen arabischen Staaten ist der Oman eher liberal, so mussten wir beide zum Beispiel außer zum Besuch einer Moschee kein Kopftuch tragen und natürlich ist auch Autofahren erlaubt.

Das Semester begann Anfang Oktober. Wir reisten aber schon 2 Wochen vorher an, um uns einzuleben, an die Temperaturen zu gewöhnen, alles mit der Uni und der Unterkunft zu klären und schon ein wenig vom Land zu sehen. Abgesehen davon, sich selbst eine Unterkunft zu suchen, bot man uns auf der Website der Uni an entweder on-campus in einer reinen Studentinnen-Unterkunft oder in der sogenannten Intern-Villa zu wohnen, wo man mit den anderen Praktikanten der Uni zusammenlebt. Wir wurden in letzterem untergebracht.

Das Semester startete für uns mit einem zweiwöchigen Wahlpflichtkurs. Module an der GÜtech werden oft als Blockkurse gehalten, da das Wissen von Fly-in-Professoren wie auch Herr Prof. Dr. Ley vermittelt wird. Danach begannen wir mit der Arbeit an dem Entwurf, der türkischen Botschaft in Muscat. Das war der Entwurf des 7. Semesters, mit dem wir von da an den Großteil unserer Zeit im neu entstandenen Studio der Architekturstudenten verbrachten.

Abgesehen von der Arbeit am Entwurf hatten wir nur einen weiteren Wahlpflichtkurs, den wir freiwillig belegten. Wir beschäftigten uns darin mit der Theorie und Geschichte der Kreativität und damit, was wir machen, wenn wir entwerfen. Dort lernten wir auch Studierende anderer Studiengänge kennen, denn an der GÜtech kann man neben Architektur unter anderem auch Geologie, Computerwissenschaften, Maschinenbau und Verfahrenstechnik studieren. Von den rund 2000 Studenten sind zwei Drittel weiblich.

In Vorbereitung auf die Entwurfsaufgabe haben wir uns nicht nur die deutsche und französische Botschaft angesehen, sondern haben auch eine einwöchige Exkursion nach Istanbul unternommen, bei der wir mehr über die türkische Architektur und Geschichte gelernt haben.

Über das Semester verteilt gab es 3 Zwischenpräsentationen und wöchentlich 2 Konsultationen, zudem war die Aufgabe an sich deutlich umfangreicher, was den ganzen Entwurf recht intensiv machte. Das ist jedoch nicht negativ gemeint, man kann sich lediglich mehr auf den Entwurf konzentrieren, da man jeden Tag im Studio mit den Anderen daran arbeitet.

Mitte Januar präsentierten wir dann unsere Entwürfe vor den türkischen und französischen Botschaftern.

Nebenbei lernten wir durch den Arabischkurs eines Freundes ein wenig die Sprache und Schrift. Ansonsten kann man sich mit Englisch beinahe überall sehr gut verständigen. Vor allem die Region Muscat ist an Touristen und Expats gewöhnt, die ungefähr ein Drittel der Bevölkerung ausmachen.

Die Freizeit verbrachten wir an den vielen menschenleeren Stränden, in den Bergen oder der Wüste. Mit den vielen anderen, auch deutschen Austauschstudenten und Praktikanten gab es immer etwas zu erleben.

Wir können euch nur ein Auslandssemester oder -praktikum ans Herz legen und nutzt die Chance, bereits während eures Studiums Auslandserfahrung zu sammeln. Infos und Hilfe bekommt ihr dazu bei Frau Schuback im International Office, Raum 402.

Lisa Ruge und Linda Sura





„travelling abroad opened my eyes“

My name is Afra Sulaiman Al-Hasni I was born and raised in Sultanat of Oman, Muscat. Academically, I am currently a 4th year student in Urban Planning and Architectural Design (UPAD) at The German University of Technology in Oman, currently doing my bachelor thesis at hochschule 21 and will receive my bachelors by the end of summer 2019. My travels abroad has opened my eyes and brought forth an understanding and believe in learning in person from experiences. I believe studying in hochschule 21 will broaden my horizon, strengthen my abilities, and make me motivated to do more. Meeting a diverse group of people with different background and culture will not only provide me the opportunity to grow educationally but also personally, as well as learning new languages. as an Omani student in a German university it is very important to learn the language. Gutech offers students the opportunity to take the German language course (A1) level. However, being a student in hochschule 21 will also help me strengthen my German language. Therefore, I take courses with Mr. Ley since he is my supervisor and he translate the courses as well as my friends Lisa and Linda.

Afra Sulaiman Al-Hasni



Prof. Dr.-Ing. Karsten Ley, Afra Sulaiman Al-Hasni, Anja Schuback, Zainab Chaundry, Melina Naderi, Prof. Dr. med. Barbara Zimmermann





Arquitectura española en Mallorca

Es ist Samstag, der 05. Januar 2019, ich stehe mit vollgepackten Sachen vor dem Flughafen in Spanien. Ich bin voller Vorfreude. Jetzt geht es los! Ich habe so lange darauf gewartet, drei Monate lang jeden Tag spanisch gelernt und jetzt ist es so weit. Ich lese die Nachricht meiner Vermieterin Adriana und warte nun auf ihren Lebensgefährten, der mich vom Flughafen abholen möchte. Ah, da ist er ja! Küsschen links, Küsschen rechts. „Hola que tal? Como estas?“. Wir fahren einkaufen und treffen dort Adriana. Ich fühle mich direkt aufgenommen und ich bin mittendrin. Abends erlebe ich das Ankommen der heiligen drei Könige mit einem riesigen Umzug mit Pferden, Feuer-spuckern und vielem mehr. Am nächsten Tag, dem 06. Januar, darf ich das zweite Mal Weihnachten feiern in diesem Winter, da in Spanien Weihnachten erst am Königstag gefeiert wird. Dies feierte ich gemütlich mit meinen Mitbewohnern. Auch hier ist es, als wäre man schon ewig befreundet, auch obwohl alle spanisch sprechen und ich mich dementsprechend echt konzentrieren muss, mitzukommen, aber auch das lerne ich mit der Zeit.

Aber mal von Anfang an: In dieser Phase hatte ich das Glück, ein Auslandspraktikum absolvieren zu dürfen. Dieses hat mich nach Spanien gebracht, genauer gesagt nach Palma de Mallorca. In den vergangenen drei Monaten arbeitete ich in einem Architekturbüro in der historischen Altstadt von Palma und durfte bei verschiedenen Projekten mitwirken.

Die Erwartungen, die ich an das Praktikum hatte, waren sehr vielfältig. Zum einen wollte ich meinen Blick auf die Architektur in der Welt vergrößern und gleichzeitig an hochwertigen Bauprojekten mitarbeiten. Spanien hat mich dabei besonders gereizt, da ich die Architektur in den mediterranen Ländern besonders spannend finde. Aber ich wollte außerdem auch eine neue Kultur und neue Menschen kennenlernen.

Das Architekturbüro, in dem ich arbeiten durfte, befasst sich zum größten Teil mit qualitativ hochwertigen Wohnbauten für internationales Klientel. Es wird viel Augenmerk auf die Details gelegt und alles ist sehr gut durchdacht. Des Weiteren ist jedes Haus einzigartig und besticht mit seinem eigenen Charakter. Materialien aus lokaler Herkunft der Insel, wie die unter hydraulischen Druck gepressten Fliesen der mallorquinischen Marke HUGUET oder das stets gut durchdachte Konzept jedes Hauses tragen hierzu bei.



Gelebt habe ich in der Zeit nicht weit entfernt von der Altstadt von Palma. Da ich vorher wenig Kontakt mit dem Ausland hatte, hat mich das spanische Ambiente mit den engen Gassen und dem unendlichen Mittelmeer in „la ciudad“ (die Stadt), wie die Einheimischen zu Palma sagen sehr beeindruckt. Und da die Stadt besonders den Bewohnern, den Palmeros, gehört, ist auch deutlich weniger Tourismus hier prägend, wie an anderen Urlaubszielen der Insel. Urbanes Flair und kulturelles Angebot verbinden sich in der mediterranen Stadt.

Ich habe schnell gemerkt, dass Palma de Mallorca ein Ort ist, der viele Gegensätze vereint. So ist für die einen das typische Palma die Kathedrale und die typisch mallorquinischen Festen, von denen ich im Winter, in dem ich dort war, auch einige miterleben durfte, wie Sant Sebastian oder das Ankommen der heiligen drei Könige am 06. Januar. Jedoch ist für die anderen das typische Palma die Szenenbars und die schicken Stadthotels mit puristischem Design. Die Stadt vereint sowohl den Massentourismus im El'Arenal mit den typischen Hotelbauten der 80er Jahre, als auch die Gotik bis zum Modernisme.

Für mich bleibt Palma der Ort, der mich in Spanien verliebt lassen hat. Die Patios, die Palmen und das urbane Flair vereinen für mich persönlich das typische Palma.

Bei meiner Wohnsituation hatte ich, wie so oft im Laufe dieses Praktikums, besonders Glück. Ich wohnte in einer vierer WG mit einer weiteren Deutschen, einem Spanier und einer Italienerin zusammen. Da dies alle noch Studenten sind, konnte ich mich schnell mit ihnen anfreunden. Durch sie kam ich auch an andere Kontakte, mit denen ich dann meine Freizeit bei Treffen mit Erasmus-Studenten auf Mallorca verbrachte. Was ich sehr gut fand, da es Studenten aus der ganzen Welt waren, die man dort kennengelernt hat.

Alles in allem kann ich sagen, dass meine Erwartungen noch übertroffen wurden, da ich zum einen meine eigenen Projekte bekommen habe, an denen ich meine Fähigkeiten ausbauen konnte, die auch einen Beitrag an die Firma leisten. Zusätzlich dazu hatte ich aber auch noch eine Menge Spaß, habe meine Sprache verbessert und habe einen guten Einblick in eine andere Kultur bekommen.

Ich empfehle ein Auslandspraktikum jedem, der schon einmal darüber nachgedacht hat und wer noch nicht darüber nachgedacht hat sollte dies schnellstmöglichst tun.

Tanja Stapelbroek





WEINARCHITEKTUR TRIFFT NORDEN

Am 29. November 2018 machten sich sieben Studenten der Fachschaft Architektur auf den Weg Richtung Freiburg. Auf unserem Weg in den Süden haben wir einen Zwischenstopp in Karlsruhe eingelegt und die Fachschaft Architektur des KIT besucht. Dort angekommen ging es direkt zum Frühstück in die Mensa, wobei das ortstypische Rothaus Pils nicht fehlen durfte. Anschließend bekamen wir eine Führung durch die Fakultät und durften die Fachschaftsräume, sowie die Modellbauwerkstatt und den vollen Bierkeller besichtigen. Besonders beeindruckt haben uns die Zeichensäle, wo jeder Student an seinem eigenen Arbeitsplatz lebt und an den Entwürfen arbeitet. Gegenstände wie Hängematten, Mikrowellen und eine Weinbar sind essentielle Bestandteile der Säle.

Gegen Mittag haben wir unseren Weg in den Süden fortgesetzt und unser Quartier für die nächsten zwei Tage bei Julia in Endingen bezogen. Nach einer kleinen Stärkung mit Tiefkühlpizza, einer frischen Dusche und dem frisch von Fabi gebügelt Hemd, stand der nächste Programmpunkt an: das Weingut Keller in Oberbergen.

Das Weingut wurde 2013 erbaut und ist terrassenförmig behutsam in die Landschaft eingebettet. Die Verschmelzung von Gebäude und Natur bei optimaler Nutzung der Gravitation für die Weinbereitung kennzeichnet die einzigartige Architektur von Traubenverarbeitung. Durch das Eingraben des Gebäudes in die Natur entstand von selbst ein Energiekonzept, das für optimale klimatische Bedingungen bei der Entwicklung und Lagerung des Weines sorgt. Der Bau wird von Sichtbeton Klasse 1 und großen Fensterflächen dominiert. Im Innenausbau wurde ebenfalls viel Wert auf hochwertige Materialien wie Sichtbeton und Eichenholz gelegt. Das Gebäude wurde mit den Architekturpreis Wein 2016 ausgezeichnet.

Nach einer Führung des Kellermeisters durch das Gebäude waren wir perfekt informiert über den Entwurfsprozess, die Bauweise und die Konstruktion des Gebäudes, da dieser den Bau direkt begleitet

hatte. Wir hatten nicht nur die Möglichkeit einen Blick in den Weinkeller zu bekommen, sondern auch in den Installations-schacht der sich zwischen Gelände und Gebäude befindet. Am Ende hatten wir noch die Möglichkeit uns selbst vom guten Geschmack des im Weingut hergestellten Weines zu überzeugen. Auch die Besichtigung eines Architekturbüros durfte nicht fehlen. Mike Schneider von SENNRICH & SCHNEIDER zeigte uns das Büro, sowie einige Projekte. Anschließend wurde sich bei Getränken und Snacks über diese ausgetauscht. Den Abend ließen wir in einen Endinger Restaurant mit badi-schen Speisen ausklingen.

Am Samstag starteten wir mit einer Landrover-Tour des Weingutes Knab durch die Weinberge des Kaiserstuhls. Ziel waren die besten Aussichtspunkte der Gegend und auch das ein oder andere architektonisch beeindruckende Gebäude. Nach der rasanten Fahrt haben wir die Weine des Weinguts getestet und für gut befunden. Für das Gebäude erhielten die Architekten die Auszeichnung „Beispielhaftes Bauen“.

Nachmittags ging es für uns nach Freiburg zur Besichtigung der 2015 neu erbauten Unibibliothek.

Der Entwurf von Heinrich Degelo stellt eine neue wegweisende architektonische Form dar, die stark auf den städtebaulichen Kontext reagiert. Durch die neue halbtransparente Fassade entsteht eine starke Symbiose zwischen Umgebung und Gebäude. Der Innenraum besticht erneut durch hochwertigen Sichtbeton und der Verzahnung der Geschosse.

Abends haben wir die Altstadt, sowie das Freiburger Nachtleben erkundet. So kam uns in einer Bar bei tiefgründigen Diskussionen die Idee ein Gebäude mit nur drei Strichen zu zeichnen und wiederzuerkennen. Auf der nächsten Seite könnt ihr euer Glück selbst versuchen.

Am Sonntag haben sechs müde aber zufriedene Krieger wieder den Heimweg Richtung Buxtehude angetreten.

Julia König, Daria Behrens und Fabian Schneider



Weinempfehlungen der Fachschaft Architektur



WEINGUT KNAB, ENDINGEN

2018 Endinger Engelsberg
Weissburgunder Kabinett
Trocken

Ein herrlich fruchtig, saftiger Wein mit angenehm prickelnder Säure. Wir empfehlen euch den Wein während einer besonders stressigen Entwurfsnacht mit einer Domino Pizza.

2017 Endinger Engelsberg
Grauburgunder Alte Reben/Spätlese
Trocken

Äußerst delikate Spätlese erinnert an Apfel, Melone und Orangenschalen mit beachtlichem Nachklang. Nach dem 3-4 Gläschen Wein unserer Empfehlung steht dem delikaten Cheeseburger von der Shell Tanke bei nächtlichem Entwerfen nichts mehr im Wege.

WEINGUT KELLER, VOGTSBURG-OBERBERGEN

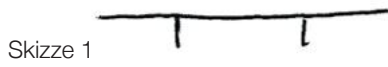
2017 Oberbergener Bassgeige
Grauburgunder
Trocken

Unter unseren ersten Lagen gleicht keine Parzelle keiner anderen. Aus streng selektierten Trauben keltern wir markante Weine mit Substanz und Struktur, die überwiegend in großen, traditionellen und in kleinem Holzfass ausgebaut werden.

Ein hochwertiger Wein mit feiner Kräuterwürze, Williams Christ Birne Note, Brioche und gelbfleischiger Melone. Nach einer durchzechten Nacht empfehlen wir den Wein als Obstersatz zum Frühstück. Dazu lässt sich ein Mettbrötchen besonders gut genießen.

Architekturquiz

Diese zwölf Skizzen sind in einer Kneipe in Freiburg entstanden und sollen bekannte Gebäude darstellen. Wie heißen sie? Wo stehen sie und wer hat sie entworfen? Die Lösung findet ihr auf der letzten Seite.



Skizze 1



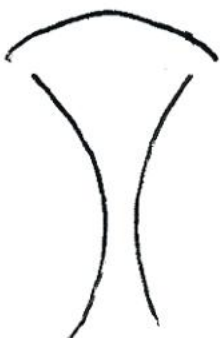
Skizze 2



Skizze 3



Skizze 4



Skizze 5



Skizze 6



Skizze 7



Skizze 8



Skizze 9



Skizze 10



Skizze 11



Skizze 12

Entwurf I: Schützenplatz Salzhausen



Im Herbst 2018 entwickelten ca. 30 Studenten des jetzigen vierten Semesters ein neues Wohnungsbau-Konzept für den Schützenplatz in Salzhausen. Begleitet wurde diese Aufgabe durch Professor Kamps und Professor Ley. Präsentiert wurden die Entwürfe schließlich dem Gemeinderat der Samtgemeinde Salzhausen, sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Am 25. April stimmte der Gemeinderat über die besten Entwürfe ab.

Platz 1: Luise Hartung



Platz 2: Indra Westmann



Platz 3: Clara Droop



Platz 3: Leon Behnke





Bachelorarbeiten

Wettbewerb Stadt Land Quartier

Dieser Entwurf behandelt die Fragestellung, wie man städtebaulich Stadt und Land verbinden kann. Es werden die Wechselwirkungen zwischen Zentren, Umland und Peripherien genutzt, um den Menschen aller Altersklassen eine optimale Verbindung zwischen Wohnen, Arbeiten und Leben zu ermöglichen. Hierbei wird Wert darauf gelegt, lebenswerte Mittelzentren in landschaftlicher Idylle mit einem Dorfcharakter zu schaffen.

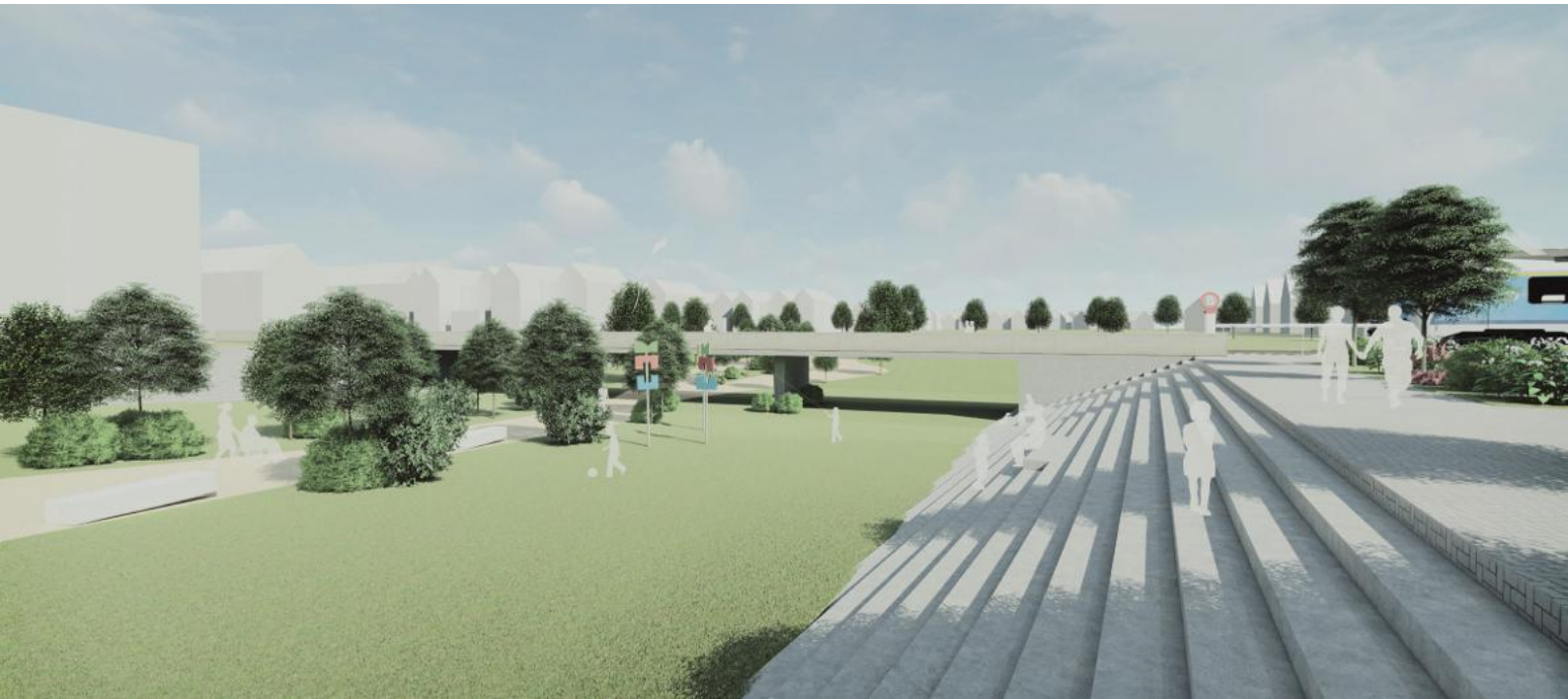
Das ca. 40ha große Planungsgebiet liegt nordwestlich der Kernstadt Mindens und ist wenige Gehminuten vom Botanischen Garten entfernt. Das Plangebiet wird durch umliegende Straßen eingefasst. Die östlich liegende Ringstraße trennt das Plangebiet von dem heutigen Kernstadtbereich. Hauptziel dieser Arbeit ist es, dass die von Nord-Westen verlaufende Landschaftachse qualifiziert wird.

Die Bestandsbebauung im südlichen Bereich des Plangebiets soll erhalten werden und in einen innovativen Wohnraum transformiert werden. Die folgenden Wohnräume werden folgerichtig für die avisierten Zielgruppen in städtebauliche Typologien entwickelt.

Doreen Dietz



recreat[ive]ion quarters
 erholungsland recreation stadt land quartier kreativstadt creative





catterick quarters

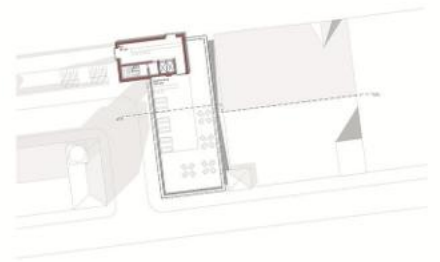
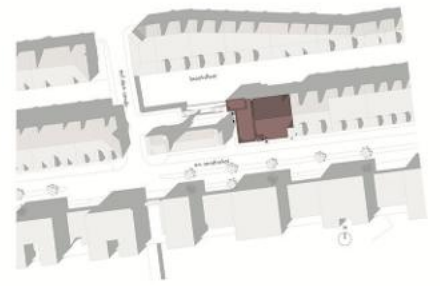
Diese Bachelorarbeit befasst sich mit der Aufgabe, den Kasernenstandort „Catterick Barrack's“ hinsichtlich dem Konzept „Stadt, Land, Quartier“ nachhaltig zu transformieren und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen anzupassen. Ende des Jahres 2019 soll der britische Kasernenstandort „Catterick Barrack's“ aufgegeben werden. Die dadurch frei entstandene Fläche wird zu einem Schauplatz eines neu zu entstehenden Quartiers, dem Catterick Quarter, in anlehnender Erinnerung an den früheren Kasernenstandort.

In dem knapp 34 ha. großen Areal soll ein Wohnquartier für alle Altersstufen entstehen. Ob jung, ob alt, jedem Menschen soll das Quartier ein bestimmtes Lebensgefühl vermitteln. Das Plangebiet verfügt über kleine Einkaufsmöglichkeiten, eine hohe Wohnqualität mit öffentlichen und privaten Räumen sowie Erholungsmöglichkeiten durch eine große Parkanlage. Durch die in das Plangebiet führenden zwei Parkwege in Form von Amplituden, soll das Land mit der Stadt vernetzt werden, getreu dem Motto: Stadtland statt Stadtrand! Durch Verbindung zwischen dem Land und der Stadt entstehen drei verschiedene Räume, der Park, die Stadt und die Vernetzungsebene. Dieser Entwurf zeigt eine Möglichkeit, wie die Stadt mit dem Land verbunden werden kann ohne destruktiv auf Ihr Umland zu wirken und leitet damit einen fließenden Übergang dieser beiden Kontroversen in diesem Quartier ein.



Erik Lützkendorf





Ehemalige Maschinenzentralstation in der Speicherstadt

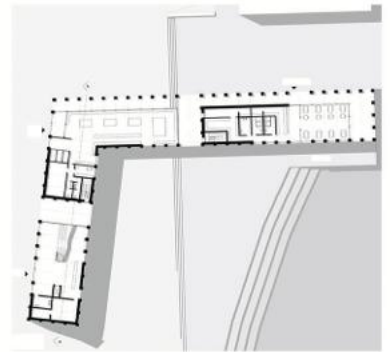
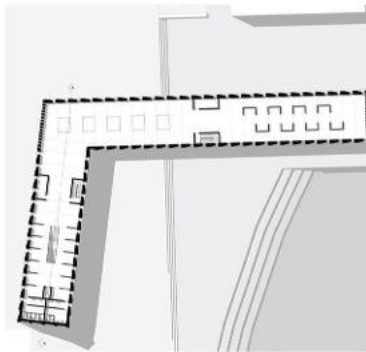
Das Grundstück der ehemaligen Maschinenzentralstation befindet sich in der Speicherstadt Hamburg, angrenzend an die neue Hafencity. Zusammen mit dem nebenliegenden Kesselhaus wurde die Maschinenzentralstation in den 1880ern als Ensemble erbaut. Die übergeordnete Idee des Entwurfes ist es, das letzte freie Baufeld der Speicherstadt mit dem fehlenden Fragment zu füllen, die ursprüngliche städtebauliche Situation wiederherzustellen und eine Verbindung zur zeitgenössischen Architektur der angrenzenden Hafencity zu schaffen.

Der Turm, als baulicher Verweis auf die Historie, stellt wieder einen deutlichen Hochpunkt im Fleetraum dar und bildet zusammen mit dem Kesselhaus und dem reaktivierten Fleetanleger ein wiederhergestelltes, städtebauliches Ensemble. Der Neubau ist mit einer Gebäudefuge vom Bestand getrennt und artikuliert sich mit seiner geradlinigen, auffälligen Architektur als Schlussstein des Speicherblocks M.

Die Backsteinfassade ist streng gegliedert und nimmt in ihrer Gestalt die durch Rücksprünge geprägte Fassade des bestehenden Teils reduziert auf. Einzig der markante Turm durchbricht die Gliederung mit seinem vertikal verlaufenden Fensterband, das die Typologie der Lastenaufzüge der Lagerhäuser aufnimmt. Die mit Vor- und Rücksprüngen gestalteten Fensterelemente verleihen dem Entwurf einen modernen Charakter, sodass ein Bindeglied zur zeitgenössischen Architektur der Hafencity entsteht.

Mirco Wiczynowsky





Ordnung der städtebaulichen Situation am Holstentor

Das übergeordnete Ziel ist es, die städtebauliche Situation neu zu sortieren und die in verschiedenen Baustilen errichteten Bauwerke zu verbinden, welches Teil des neuen Entwurfskonzeptes ist. Die neue Kubatur, wie auch die neu geplanten Wegeführungen binden die umliegenden Gebäude zu einem städtebaulichen Ensemble ein. Zusätzlich werden einige geschichtsträchtigen Bauelemente aufgegriffen und neu interpretiert. Die Fassade zeigt diverse Merkmale der an der Trave zum Schutz der Altstadt errichteten Stadtmauer und der angrenzenden Salzspeicher auf.

Das Bauwerk ist giebelseitig zur Trave hin ausgerichtet und ordnet sich parallel zu den Salzspeichern ein und nimmt die Morphologie der eckig geformten Blendgiebel auf, welche über den First als Lichtband verläuft. Diese Art der Belichtung verschafft dem Dachgeschoss eine individuelle Atmosphäre und kommt der Nutzung der wieder aufgegriffenen Kunstausräumlichkeiten zugute. Das im Obergeschoss perforierte Mauerwerk und die als Schlitz ausgebildeten Fenster mit schräger Laibung erinnern an die Schießscharten der ehemaligen Wehranlagen.

Eine weitere Gemeinsamkeit dieser Anlagen waren die Durchgänge, die in diesem Konzept die umliegenden Plätze mit dem Gebäude verbindet und die hohe Fußgängerfrequenz mit einbindet. Zusätzlich dienen die Durchgänge als Trennung der Nutzungseinheiten.

Andre Feindt



Stegreif III

Urbanes Dorf

Der städtebauliche Stegreif des siebten Semesters wurde in einer zweiten Bearbeitung von zehn Studenten in einem Wettbewerb ausgearbeitet. Nach einem Treffen mit dem Bauherren hatten die Studierenden die Möglichkeit ihr erstes Abgabepaket anzupassen. Außerdem sollten die städtebaulichen Konzepte auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden. Die Studentinnen und Studenten erarbeiteten jeweils verschiedenste Lösungen zu ihren Konzepten.

Am Ende gab es am 18.01.2019 einen offiziellen Termin, bei dem sich die Bauherren noch einmal herzlich bedankt haben. Wir freuen uns sehr euch in nun die drei erste Plätze und zwei weitere Entwürfe zeigen zu können.



Kerrin Ilse Dibbern

Yuliya Backhaus

Bestes Ergebnis der Erweiterten betontechnischen Ausbildung

Für ihre außerordentliche Leistung haben in diesem Jahr Alexander Müller (links, 7. Semester), Sebastian Kröncke (Mitte) und Dominik Hiltensberger (3.v.l., beide 5. Semester) vom Deutschen Beton- und Bautechnik-Verein e.V. je einen Buchpreis erhalten. Die drei Studenten haben das beste Ergebnis in der Prüfung des theoretischen Teils der Erweiterten betontechnischen Ausbildung (EbA) erreicht.

Die hochschule 21 ist zertifizierte Ausbildungsstätte zur Durchführung des Lehrganges und bettet die EbA als einen Schwerpunkt in das Studium Bauingenieurwesen DUAL ein. Die Ausbildung wird von Dr.-Ing. Helmut Marquardt (rechts) geleitet, Professor für Baukonstruktion, Bauphysik, Holzbau, und Baustofflehre.

Mit der EbA kann man den sogenannten E-Schein erhalten, der gemäß der ‚Musterverordnung über Anforderungen an Hersteller von Bauprodukten und Anwendern von Bauarten‘ unter anderem erforderlich ist, wenn Transportbeton oder Beton der Überwachungsklassen 2 oder 3 hergestellt oder Fertigteile hergestellt werden.

Die Studierenden müssen über die Baustofflehre hinaus 100 Stunden Spezialwissen aneignen, dessen Inhalte die Ausbildungs- und Prüfungsordnung des Ausbildungsbeirats Beton regelt.

Im Anschluss an den theoretischen Teil, der mit zwei dreistündigen Klausuren abschließt, muss innerhalb von fünf Jahren nach Abschluss des Studiums der Nachweis der Anwendung der theoretischen erweiterten betontechnologischen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis erbracht werden – erst dann erhalten die Absolventen den E-Schein.





Wahlpflichtfach „Befestigungstechnik“

Am 25./26.04.2019 fand im Rahmen eines Wahlpflichtfachs mit dem Kooperationspartner WÜRTH das Seminar Befestigungstechnik statt.

8 Studenten und 5 Studentinnen des Studiengangs Bauingenieurwesen haben erst in der Theorie und dann vor allem in der Praxis das richtige Setzen von Dübeln in Beton und Mauerwerk gelernt und anschließend erfolgreich die Prüfungsklausur absolviert – sie dürfen sich jetzt „zertifizierte/r Befestigungstechniker/in“ nennen. Diese Bescheinigung erlaubt ihnen, auf Baustellen statisch tragende Dübel unter ihrer Aufsicht setzen zu lassen.

Prof. Dr.-Ing. Helmut Marquardt





Erfahrungsbericht Erasmus-Semester in Dublin

1. Erwartungen an mein Auslandsstudium

Ein Auslandssemester wollte ich vor allem machen, um Auslandserfahrungen zu machen und eine Hochschule in einem anderen Land kennenzulernen. Es sollte in einem englischsprachigen Land sein, damit ich gleichzeitig meine Englischkenntnisse verbessern kann. Insbesondere die irische Kultur hat mich schon immer angesprochen und etwas über den irischen Immobilienmarkt zu lernen kam mir sehr gelegen, da ich mir gut vorstellen kann, später einmal in einem englischsprachigen Land zu arbeiten.

2. Art der Einrichtung

Am Dublin Institute of Technology (DIT) studieren 20.000 Studenten, jedoch sind diese auf viele kleinere Gebäuden in der Stadt verteilt. Die Kurse sind mit 15-30 Studenten klein, trotzdem findet eher Frontalunterricht in „richtigen“ Hörsälen in Auditorium-Anordnung statt. An meinem Campus „DIT Bolton Street“ wurden nur Ingenieurs- und Architektur-Studiengänge unterrichtet. Ich finde, das Gebäude ist eins der schönsten. Innerhalb der nächsten Jahre findet aber ohnehin ein Zusammenschluss aller Standorte am neuen Standort „Grangegorman“ statt.

3. Aufbau des Studienganges

Glücklicherweise besteht die Erasmus-Vereinbarung mit der DIT mit der gesamten „School of Surveying & Construction Management“, zu der viele Bau-Studiengänge gehören, aus dessen Modulen man wählen kann. Ich habe aus den Studiengängen „Quantity Surveying & Construction Economics“ und „Property Economics“ gewählt.

4. Studienverlauf

Gewählt habe ich die Fächer Urban Economics, Construction Management 2, English for Academic Purposes und Irish Cultural Studies. Die Semesterlänge ist ca. 13 Wochen, wodurch dies mit der Theoriephase so gut wie übereinstimmt. Daher habe ich lediglich 2 Wochen statt einer ganzen Praxisphase im Unternehmen gefehlt.

5. Unterschied zu meinen Fächern in Deutschland

Es gab recht viel Frontalunterricht, dagegen empfinde ich den Unterricht an der HS21 als lockerer und interaktiver. In den meisten Studienfächern gibt es 2 Studienleistungen anstelle einer Studiengang- und einer Prüfungsleistung wie bei uns. Ansonsten waren die Fächer ähnlich.

6. Wohn- und Alltagssituation

Um ehrlich zu sein: In Dublin herrscht momentan absolute Wohnungsmarktkrise. Mit Kontakten geht die Wohnungssuche besser. Ich habe mit 20 Leuten in einem Haus gewohnt und mir das Zimmer mit einer anderen Deutschen geteilt, die ich vorher über eine Erasmus-Facebook-Gruppe kennengelernt habe. Das Zimmer hat 400€ pro Monat gekostet, im Haus war tolle Stimmung und es ist super zentral gelegen.

Der Normalfall ist jedoch, ein Zimmer im Studentenwohnheim für ca. 1.000€/Monat zu mieten oder in einer Gastfamilie zu wohnen, die meist etwas weiter außerhalb wohnt.

Insgesamt ist es leider sehr teuer, die Wohnstandards sind niedriger als unsere und man muss sich darauf einstellen, sich ein Zimmer zu teilen.

Nun zum positiveren Part: Die irische Mentalität. Mir ist Dublin mit seinen zahlreichen Pubs, seiner Musik und seinen sehr lustigen und freundlichen Iren sehr ans Herz gewachsen. Ich kann jedem nur wärmstens empfehlen, den Schritt zu wagen, ins Ausland zu gehen. Die Erasmus-Gemeinschaft ist super, es werden viele Events zum Kennenlernen organisiert und durch vielzählige sogenannte Societies (vergleichbar mit AGs) lernt man auch die Iren kennen (z. B. trifft sich die Harry Potter Society abends zum Filmeabend usw.).

7. Tipps und Tricks

1.: Fallt nicht auf Fake-Landlords rein!

Man muss wirklich aufpassen, ob der Vermieter vertrauenswürdig ist. In vielen Fällen soll man im Voraus Miete plus Kautions überweisen, bevor man die Wohnungen besichtigen darf. Macht das auf keinen Fall, dann sind die Fake-Vermieter mit eurem Geld weg und ihr steht ohne Wohnung da.

2.: Wählt nicht zu viele Fächer!

Ich habe mir nur 3 anrechnen lassen, da ich im 7. Semester ohnehin kaum noch ECTS brauchte. 4-5 wären auch noch machbar gewesen, aber bei 6, wie es viele machen, wird es wirklich anstrengend. Man hält sich sowieso etwas länger an den Hausarbeiten auf, da diese ja nun mal in einer anderen Sprache als sonst geschrieben werden müssen. Manche Erasmus-StudentInnen haben sich auch noch einen Nebenjob als KellnerIn gesucht und waren dadurch wirklich ziemlich gestresst. Dann hängt lieber ein Semester ran oder macht ein Modul später, damit ihr auch ein bisschen was von Irland habt.

3.: Geht die Wohnungssuche richtig an!

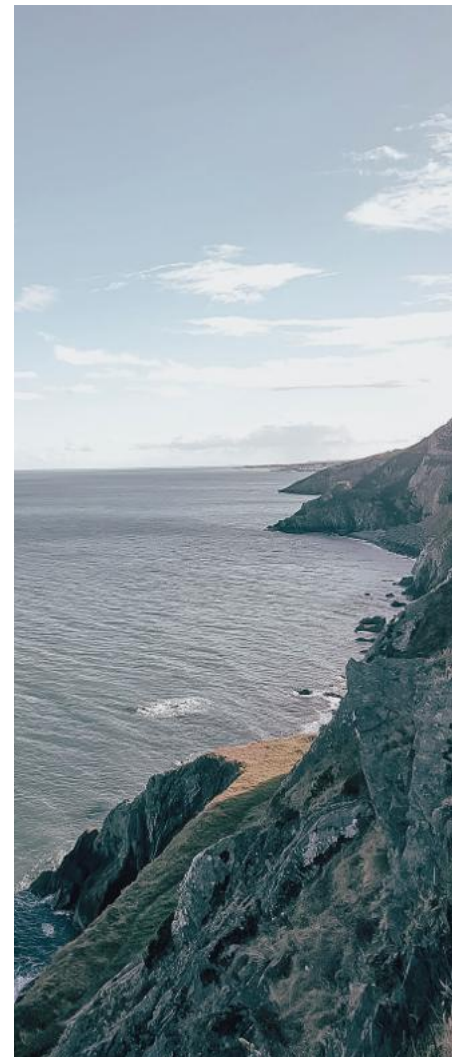
Ich habe früh mit der Suche begonnen, dies hat aber leider überhaupt nichts gebracht. Die meisten stellen ihre Wohnungen sehr spontan ins Internet, also ergibt eine Suche vor Ort mehr Sinn.

Am besten ist es, sich über Facebook-Gruppen im Voraus Leute zu suchen, mit denen man sich austauschen und ggf. ein Haus zusammen mieten kann.

Bevor ihr wegen der Wohnungssuche verzweifelt, nehmt lieber etwas Günstigeres, das weiter außerhalb ist.

Die teuerste Variante sind die (meist erst in den letzten 1-3 Jahren gebauten) Wohnheime, die zumindest für ihren hohen Preis eine tolle Ausstattung haben (Kino, Lernraum, Tischtennis, Events 1x/Woche usw.).

Kim Jana Rath



Nico Busch hat den „Immobilien Oscar“

HS21 Alumnus gewinnt den immobilienmanager-Award 2019

Nico Busch, Absolvent der hochschule 21 im Studiengang Bau- und Immobilienmanagement DUAL (jetzt Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien DUAL) ist vom Immobilien Manager Verlag mit dem immobilienmanager-Award 2019 in der Kategorie Student/-in des Jahres ausgezeichnet worden. Der renommierte Preis wird seit 2009 jährlich in 14 Kategorien aus der Immobilienbranche verliehen. Eine hochkarätige und unabhängige Jury nominiert dazu zunächst aus allen eingegangenen Bewerbungen pro Kategorie bis zu drei preiswürdige Kandidaten für die Shortlist. Die Bekanntgabe und Ehrung des Preisträgers fand kürzlich auf einem Gala-Abend in Köln statt.

„Über die Nominierung habe ich mich schon sehr gefreut. Dass ich nun tatsächlich den Preis gewonnen habe ist schon eine großartige Auszeichnung“, sagt Nico Busch, der sein duales Studium 2018 abgeschlossen hat und heute bei seinem ehemaligen Praxispartner, der Union Investment Real Estate GmbH, als Trainee weiter ausgebildet wird.

Prof. Dr. rer. pol. Steffen Warmbold hat den jungen Preisträger nach Köln begleitet: „Nico Busch kann zurecht stolz sein auf den Preis. Er hat im Studium herausragende Leistungen gezeigt“, so der Präsident der hochschule 21. Der Award sei auch eine Würdigung des dualen Studiums in Buxtehude, so Warmbold. Busch hat sein Studium als Jahrgangsbester mit der Note 1,0 beendet. Für seine Bachelorarbeit „Analyse von Risikozuschlägen im Diskontierungszinssatz eines standardisierten DCF-Modells“ erhielt er die Note 1,3. „Die Gesamtleistungen können als exzellent eingeschätzt werden“, so Prof. Warmbold. Darüber hinaus habe sich der ehemalige hs21-Student aber auch durch großes Engagement ausgezeichnet, das von der Jury berücksichtigt wurde.

Während des Studiums war der 26-Jährige Mitglied der Studierendenvertretung, Vorsitzender der Fachschaft und vertrat aktiv die Interessen der Studierenden im Senat der Hochschule. Außerdem war er Tutor für die jüngeren Semester in den Modulen Tragwerkslehre und Tragwerkskonstruktion. Für die außerordentlichen Studienleistungen und sein freiwilliges Engagement erhielt Nico Busch das Deutschlandstipendium sowie das Stipendium des deutschen Volkes.

Auch in seinem Heimatort Lengenbostel ist der Preisträger ehrenamtlich tätig. Er ist aktives Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und im örtlichen Sportverein. Sein Interesse an einer nachhaltigen und ökologischen Landwirtschaft wurde bei einem dreimonatigen Auslandsaufenthalt in Irland geweckt. Um die Kultur und die Menschen besser kennenzulernen, zog er als freiwilliger WWOOFer (World Wide Opportunities on Organic Farms) durch das Land und arbeitete auf verschiedenen Farmen.

„Das hatte so gar nichts mit Immobilienwirtschaft zu tun, aber ich habe das Leben in Irland kennengelernt und viele neue Freunde gewonnen. Und internationale Kontakte sind ja immer gut“, sagt Nico Busch.



Erstes Semester geschafft! Erste Eindrücke eines GTAlers

„Ich studiere GTA!“, ein Satz, der schon Einige zum Schmunzeln gebracht hat. Doch mit der Abkürzung GTA ist keineswegs das darunter bekannte Computerspiel gemeint, sondern der Studiengang Gebäudetechnik und -automation.

Wir GTAler haben zum Wintersemester 2018/19 unser erstes Semester begonnen und sind der aller erste Jahrgang dieses Studiengangs an der Hochschule 21. Im ersten Semester hatten wir unter anderem die Module Tragwerkslehre, Baukonstruktion und CAD aus dem Bereich Bauwesen. Außerdem standen auch Mathematik 1 und Chemie/Werkstoffkunde aus dem Bereich Technik auf unserem Wochenplan.

Während wir uns beispielsweise in Chemie/Werkstoffkunde mit chemischen Zusammenhängen und vor allem mit Werkstoffeigenschaften verschiedener Metalle beschäftigt haben, ging es in Baukonstruktion thematisch um die grundlegenden Konstruktionselemente und das Erstellen von Konstruktionszeichnungen des Hochbaus.

Zum Abschluss des letztgenannten Moduls bekamen wir eine Hausübung mit der Aufgabe, ein Einfamilienhaus in Massivbauweise zu konstruieren bzw. zu planen. Uns Gebäudetechnik-Studenten kam die Hausübung einerseits etwas unpassend vor, da uns der Bezug zur Gebäudetechnik gefehlt hat und wir uns nur mit der architektonischen und statischen Planung beschäftigen sollten, und andererseits kam es uns etwas zu umfangreich für das erste Semester vor.

Allerdings müssen natürlich erstmal Grundlagen geschaffen werden, auf denen wir aufbauen können. Wahrscheinlich starten wir wohl auch deshalb erst im dritten Semester in das erste Modul speziell zur Disziplin der Gebäudetechnik. Im aktuell laufenden zweiten Semester wird allerdings beispielsweise in den Modulen Bauphysik und technischer Ausbau A, sowie in Informatik schon vermehrt darauf eingegangen. Im Großen und Ganzen gefällt mir das Studium sehr gut, da ich etwas Technisches studieren wollte und Gebäudetechnik eine Schnittstelle zwischen den Disziplinen Bauwesen und Technik darstellt und somit für Abwechslung sorgt.

Claas Bredehöft



Susanne Simon zur Professorin für Hebammenwissenschaft berufen

Dr. rer. medic Susanne Simon ist zur Professorin für Hebammenwissenschaft berufen worden. Hochschulpräsident Prof. Dr. Steffen Warmbold überreichte der 49-Jährigen im Rahmen einer Feierstunde die Ernennungsurkunde und gratulierte im Namen aller Hochschulmitglieder. Bereits seit März dieses Jahres ist Professorin Simon an der hochschule 21 im ausbildungsintegrierenden Studiengang Hebamme DUAL als Dozentin tätig.

Aufgewachsen in Berlin, absolvierte Susanne Simon dort auch ihre Hebammenausbildung. Nach vielen Jahren als praktizierende Hebamme studierte sie Medizinpädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin und arbeitete anschließend in der beruflichen Erstausbildung von Hebammen. In den letzten fünf Jahren war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Osnabrück beschäftigt, lehrte dort im Bachelor-Studiengang Midwifery und forschte zu Fragestellungen der Professionalisierung im Hebammenwesen.

Ihre Promotion zum Thema „Die ambulante Wochenbettbetreuung. Eine qualitative Studie zum professionellen Handeln von Hebammen“ an der Universität Witten/Herdecke in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück schloss sie im Mai 2018 ab. „Im Rahmen meiner Lehr- und Forschungsaktivitäten möchte ich auch an der hochschule 21 meinen Fokus auf die Professionalisierung von Hebammen und die globalen Entwicklungen zur gesundheitlichen Versorgung von Frauen und Familien legen“, erklärt die Professorin. Ihr berufspolitisches Engagement widmete sie als Beauftragte für Internationale Hebammenarbeit dem Deutschen Hebammenverbandes (DHV e.V.) und als Vorstandsmitglied der European Midwives Association. In ihrer professionellen Entwicklung halfen ihr nicht zuletzt auch die Erfahrungen, die sie als Teilnehmerin eines mehrjährigen Leadership Mentoring Programms des Internationalen Hebammenverbandes (ICM) machen konnte. „International ist die Hebammenwissenschaft schon seit langem fest etabliert. Die Weiterentwicklung der noch relativ jungen Disziplin in Deutschland liegt mir sehr am Herzen und ich freue mich darauf, hier an der hochschule 21 meinen Beitrag dazu zu leisten“, so Simon.



„Ohne uns steht die Welt still!“

Hebammen rufen auf

Das war der Titel der großartigen Demo am 8. März 2019, dem internationalen Frauentag. Wir forderten unter anderem gewaltfreie und individuelle Geburtshilfe, aber auch die gesellschaftliche und finanzielle Aufwertung unseres Berufes. Es sollte riesig und laut werden. Im Voraus wurden viele Schilder, T-Shirts und Tücher gebastelt und alles genau geplant, damit es ein voller Erfolg war.

Als der große Tag dann kam, begann es damit, dass in den frühen Morgenstunden des 08. März ein riesiger Schriftzug „Hebammenstreik“ auf einer Brücke am Hafen aufgehängt wurde. Dann war um 12.30 Uhr Kundgebung am Rathausmarkt und um 16.30 Uhr sammelte sich dort der Hebammenblock. Der Moment, wenn man aus der U-Bahn-Station auf den Rathausmarkt ging, war einzigartig. So viele junge und alte Hebammen, Mütter mit Kindern und unfassbar viele Schilder mit grandiosen Sprüchen darauf. Es war eine so bunte Masse, die da auf dem Rathausmarkt zusammenkam. Von „verdi“ wurden Trillerpfeifen verteilt und jeder konnte sich mit Tüchern und T-Shirts ausstatten, außerdem gab es noch Flyer vom Hebammen Verband Hamburg e.V. und tolle Sticker.

Nach interessanten Reden ging dann um 17.00 Uhr die Demo los in Richtung Hauptbahnhof und dann zum Jungfernstieg. Der Zug wurde immer größer und zwischendurch waren immer wieder Reden von verschiedensten Aktivisten. Die Stimmung war so besonders, weil man neben der Hintergrundmusik immer wieder Trillerpfeifen, Sprüche und Gejubil hörte. Außerdem stieg farbiger Rauch auf, der im Sonnenuntergang wunderschön aussah. Am Jungfernstieg angekommen gab es dann noch eine Abschlussrede und dann war der offizielle Teil der Demo vorbei. Es lief dann aber noch Musik und wir tanzten auf den Straßen, um diesen außergewöhnlichen Tag mit viel Spaß zu beenden.

Bei der Abschlussrede wurden wir noch darauf hingewiesen, dass die Straßenschilder auf denen Jungfernstieg stand überklebt wurden und jetzt Sandra-Miriam-Stieg darauf steht, weil Sandra und Miriam im April 2018 am Jungfernstieg von ihrem Vater und Ex-Mann ermordet wurden. Es war ein sehr emotionaler Moment, aber der 8. März war der perfekte Tag um auf die vielen ermordeten Frauen aufmerksam zu machen.

Abschließend kann man nur sagen, dass es eine durch und durch gelungene Demo war und diese gewaltige Masse von 7.000 Leuten definitiv sichtbar war und die Welt an diesem Tag nicht stillstand!

Hannah Maria Mandl



Die Angehörigenschule – Neuer Praxispartner im Studiengang Pflege DUAL

„Wer plötzlich oder allmählich in eine Pflegesituation kommt...“

...hat häufig einen Berg von Fragen“ (Angehörigenschule 2019)
 Pflegebedürftigkeit kann plötzlich entstehen, aufgrund eines akuten Krankheitsereignisses, beispielsweise durch eine Oberschenkelhalsfraktur infolge eines Sturzes. Manchmal entwickelt sie sich aber auch allmählich durch eine chronische Erkrankung wie Morbus Parkinson oder Demenz oder durch Einschränkungen, die mit dem Älterwerden in Zusammenhang stehen. Keine Frage, diese Menschen brauchen die fachliche Kompetenz von Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten.

Die meisten Menschen werden aber Zuhause gepflegt. Das bedeutet, dass die nächsten Angehörigen wie Partner oder Partnerin, Kinder, Enkelkinder, aber auch Freunde häufig in die Pflege eingebunden sind. Für den pflegebedürftigen Menschen ist dies bedeutsam, weil dieser Personenkreis wichtige Bezugspersonen im Leben darstellen. Gleichzeitig wirft die Pflegebedürftigkeit eines Familienmitgliedes für die Angehörigen zahlreiche Fragen auf. Sie werden zu pflegenden Angehörigen. Genau hier setzt die Arbeit der Angehörigenschule an.

Wer oder was ist Die Angehörigenschule?

Die Angehörigenschule ist eine unabhängige Einrichtung für pflegende Angehörige und ehrenamtliche Helfer mit Sitz in Hamburg. Gegründet wurde sie im Jahre 2008 von Martin Moritz als erste ihrer Art in Deutschland. Hier stehen die pflegenden Angehörigen „mit ihren Fragen und Bedürfnissen, ihren Sorgen und Anliegen (...) im Mittelpunkt“ (Angehörigenschule 2019).

Welche Fragen und Sorgen haben pflegende Angehörige?

Das erste Seminar an der hochschule 21 fand zum Thema Demenz statt. In der Eingangsrunde berichtet ein etwa 70-jähriger Mann, dass seine Frau in wenigen Tagen aus der Klinik entlassen werde mit der Diagnose Demenz. Er wisse nun gar nicht, was da alles auf ihn zukomme. Er wolle auf jeden Fall, dass sie so lange wie möglich Zuhause bleiben könne. Eine andere Teilnehmerin, etwa Ende 50, erzählt, dass ihre Mutter an Demenz erkrankt sei, bereits in einem sehr fortgeschrittenen Stadium. Zusätzlich habe ihr Mann Parkinson (auch bekannt als Schüttellähme). Er sei mittlerweile auf den Rollstuhl angewiesen, sie selbst sei noch berufstätig. Manchmal wisse sie gar nicht, wie sie ihren Alltag noch schafft.

Im Mittelpunkt stehen Fragen zum Umgang mit den Veränderungen durch die Erkrankung des Familienmitgliedes und zur Stressbewältigung, der durch die neue Rolle als pflegende_r Angehörige_r entsteht. Was verändert sich im Zusammenleben? Wie reagiere ich angemessen darauf? Wie bewahre ich die Geduld? Welche Hilfsmittel benötige ich? Wer übernimmt welche Kosten? Wie gehe ich mit meiner eigenen Belastung um? Die Reihe der Fragen ließe sich weiter fortsetzen.

Da Pflegebedürftigkeit auch mit zunehmenden Einschränkungen in der Mobilität des Erkrankten verbunden ist, gibt es auch Angebote zu Pflegetechniken. Etwa wie bewerkstellige ich den Transfer meines Angehörigen vom Bett in den Rollstuhl, ohne dass der eigene Rücken dabei zu Schaden kommt? Oder wie bewege ich meinen Angehörigen im Bett? Welche Lagerungstechniken gibt es, so dass kein Dekubitus (Druckgeschwür) entsteht?



Martin Moritz
Die Angehörigenschule,
Geschäftsführer

Wie arbeitet „Die Angehörigenschule“?

Die Angehörigenschule bietet zum einen Seminare für pflegende Angehörige zu ganz unterschiedlichen Themen an. Auf dem Programm stehen beispielsweise Orientierungskurse und Vertiefungskurse zum Umgang mit einem dementiell erkrankten Familienmitglied, genauso wie zum Thema Schlaganfall, Multiple Sklerose oder Herzschwäche. In sogenannten Pflege-Basiskursen werden professionelle Pflegetechniken an einem Pflegebett mit den entsprechenden Hilfsmitteln geübt.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Expertinnen und Experten der Angehörigenschule für eine individuelle Schulung im eigenen häuslichen Umfeld zu buchen oder eine Beratung zu individuellen Fragen in den Räumen der Angehörigenschule in Hamburg in Anspruch zu nehmen.

Die Angehörigenschule ist mobil. Die Kurse werden an unterschiedlichen Standorten wie Kliniken in Hamburg, Schleswig Holstein und eben seit diesem Jahr auch an der hochschule 21 in Niedersachsen angeboten. Weiterhin werden auch unter dem Titel eldercare Workshops für Unternehmen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie für durch Pflege belastete Mitarbeitende angeboten.

Wer führt die Beratungen und Schulungen durch?

Die Mitarbeitenden der Angehörigenschule sind Pflegeexpertinnen und -experten mit der Zusatzqualifikation zum/r Pflegeberater_in. Dass die Mitarbeitenden auch ein vielfältiges Erfahrungswissen durch ihre praktische professionelle Pflegetätigkeit haben, versteht sich von selbst.

Was kostet das?

Nach dem elften Sozialgesetzbuch (SGB XI) haben pflegende Angehörige Anspruch auf Entlastung: „Pflegebedürftige in häuslicher Pflege haben Anspruch auf einen Entlastungsbetrag in Höhe von bis zu 125 Euro monatlich. Der Betrag ist zweckgebunden einzusetzen für qualitätsgesicherte Leistungen zur Entlastung pflegender Angehöriger und vergleichbar Nahestehender in ihrer Eigenschaft als Pflegenden sowie zur Förderung der Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit der Pflegebedürftigen bei der Gestaltung ihres Alltags.“ (§ 45b SGB XI 2019) Basierend auf dieser Gesetzgebung werden die Kurse refinanziert. Das heißt, die Angehörigenschule rechnet direkt mit den Pflegekassen ab. Für die Angehörigen entstehen also keine Zusatzkosten.

Hingegen zählen die Angebote für Unternehmen zum Themenbereich eldercare zur Unternehmensberatung. Die Kosten sind daher von den Unternehmen zu tragen.

Welchen Nutzen haben die Studierenden in PLG DUAL von dem Praxispartner?

Beratung, Anleitung und Unterstützung von zu pflegenden Menschen und ihrer Bezugspersonen sind als Pflegekompetenz in den Berufsgesetzen der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und der Altenpflege verankert. In der 3-jährigen Ausbildung lernen die angehenden Pflegefachkräfte die didaktisch-methodischen Grundlagen zur Strukturierung einer Anleitung. Weiterhin erwerben sie Basiskompetenzen zur Übernahme von Beratungsaufgaben rund um die Pflegebedürftigkeit. Akademisierte Pflegekräfte sollen darüber hinaus in der Lage sein, Schulungskonzepte zu erarbeiten und Gruppenschulungen durchzuführen.

Im Studiengang Pflege DUAL studieren sie dazu u.a. Sozialrecht, Belastungserleben und Bewältigung von Menschen mit einer chronischen Erkrankung und deren Angehörigen sowie Didaktik und Methodik zur Schulung von Gruppen. Sie erarbeiten themenspezifische Schulungskonzepte mit didaktisch-methodischer Begründung und reflektieren in simulierten Situationen ihre Beratungskompetenzen.

Mit der Kooperation der Angehörigenschule haben die Studierenden die Möglichkeit, über ein Praktikum ihre Beratungs- und Schulungskompetenzen unter fachlicher Anleitung in der Praxis zu entwickeln.

Pflege DUAL - unterwegs auf Exkursion

Ein Erlebnisbericht von Prof. Dr. Beate Stiller, Studiengangsleiterin Pflege DUAL

Die Studierenden im Studiengang Pflege DUAL sind zumeist in ihren Praxisorten wie die Krankenhäuser Buchholz und Winsen, den Elbkliniken Stade und Buxtehude mit der Dependance in Bremervörde sowie in Einrichtungen der Altenpflege oder ambulanten Pflegediensten die ersten, die als akademisierte Pflegeexpert_innen in ihre Praxis einmünden. Ihnen fehlen daher in ihren Praxisorten die Vorbilder, wie das im Studium erworbene Wissen in der Praxis umgesetzt wird und wie sich der Arbeitsalltag einer Pflegekraft mit Bachelorabschluss gestaltet.

Das, was für den norddeutschen Raum noch recht neu ist, wird in Kliniken anderer Bundesländer bereits umgesetzt. Um den angehenden Bachelorabsolvent_innen Erfahrungen mit der Umsetzung einer forschungsbasierten Pflegepraxis in Deutschland zu ermöglichen, begeben wir uns im Studium auch auf Exkursionen.

Exkursion ins PIZ des Universitätsklinikums Köln

Das Universitätsklinikum in Köln ist nach dem Klinikum der Barmherzigen Brüder in Trier das zweite Krankenhaus, das ein Patienten-Informations-Zentrum (kurz: PIZ) implementiert hat. Mit einem breiten Informationsangebot, Patienten- und Angehörigenberatung ist es seit fünf Jahren fester Bestandteil der Behandlung. Das PIZ dient als Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten und deren Angehörige, aber auch für Interessierte außerhalb des Krankenhauses. Die Studierenden sollten im Rahmen des Moduls Edukation (Pflegeberatung und Pflegeschulung von Gruppen) mit dieser Exkursion die Gelegenheit bekommen, eine Form der Verankerung von Pflegeberatung in einem Klinikum zu erleben.

Wir starteten unsere Reise nach Köln mit dem Zug am Bahnhof Harburg um 6:00 Uhr am Morgen. Nach einer einigermaßen entspannten Zugfahrt erreichten wir das Uniklinikum Köln. Entgegen unserer Erwartungen war das PIZ mit gut sichtbaren Wegweisern ausgeschildert, so dass wir gegen 11:15 Uhr unser Ziel erreicht hatten. Angekommen nahm uns die promovierte Pflegepädagogin, Dr. Cindy Scharrer, freundlich in Empfang.

Zunächst besichtigten wir die Räume und erkundeten die Informationsmaterialien im PIZ. Zwei helle freundliche Räume mit einem Arbeitsplatz und einer Ausstattung für Gruppenschulungen, mit vielen Informationsbroschüren über spezielle Erkrankungen, zur häuslichen Pflege, zu Selbsthilfegruppen. Unsere kleine Gesprächsrunde wurde immer wieder von Patient_innen oder Angehörigen unterbrochen, die einen Informations- oder Beratungsbedarf hatten. So konnten wir live erleben, welche Fragen sich für Betroffene und deren Angehörige im Rahmen des Klinikaufenthaltes ergeben und welche Antworten darauf gefunden werden.

Bald stieß eine Pflegeberaterin in unsere Runde, die gerade von einer individuellen häuslichen Beratung zurückkam und uns davon berichtete. Zum Mittagessen hatte Cindy Scharrer uns mit der promovierten Pflegewissenschaftlerin, Dr. Barbara Strohbücker verabredet, die dort eine Stabsstelle für Pflegewissenschaft innehat. Bis zum Beginn des ersten Kurses für pflegende Angehörige zum Thema Demenz und eines Präventionskurses zur Rauchentwöhnung hatten die Studierenden die Möglichkeit auf Hauserkundung zu gehen. Wie sie mir später berichteten, kamen sie auf ihrem Rundgang mit einigen Pflegenden ins Gespräch. Geradezu verwundert berichteten sie mir, wie selbstverständlich es für die Kolleg_innen war, angehenden Pflegeakademiker_innen zu begegnen.

Am Nachmittag teilten sich die Studierenden dann für ihre Hospitationen auf die beiden Kurse auf. Allerdings konnten wir nicht ganz bis zum Ende bleiben, weil wir unseren Zug erreichen mussten. Auf der Rückfahrt erzählten die Studierenden recht begeistert von ihren Eindrücken. Besonders gefallen hatte ihnen die Selbstverständlichkeit, mit der die Pflegewissenschaft dort bereits in der Praxis verankert ist. Die Exkursion hatte sich für alle gelohnt. Wie mir Cindy Scharrer mitteilte, sind wir auch im nächsten Jahr mit einer weiteren Gruppe Studierender wieder herzlich willkommen.

Exkursion ins Uniklinikum Freiburg

Im Mai ist eine zweitägige Exkursion mit Pflegestudierenden ins Universitätsklinikum Freiburg im Breisgau geplant. Das Uniklinikum Freiburg war das erste Krankenhaus in Deutschland, das akademisierte Pflegekräfte direkt auf den Stationen einsetzt. Je nach akademischem Grad haben die dort praktisch tätigen Pflegewissenschaftler_innen den Auftrag, neue Erkenntnisse der Pflegeforschung für ihre Station zu erschließen und umzusetzen, um die Versorgungsqualität der Patientinnen und Patienten kontinuierlich zu verbessern. Für die Studierenden an der hochschule 21 ist es meist schwer vorstellbar, wie sich eine solche Stelle zwischen Schreibtisch und patientennahen Pflegetätigkeiten in der Praxis gestaltet. Im Rahmen des Moduls qualitative Pflegeforschung haben die Studierenden bei Dr. Susanne Fleckinger einen Leitfaden für Teilnehmende Beobachtung und Interviews entwickelt. Die Studierenden werden Pflegekräfte mit einem Bachelorabschluss zu ihren Aufgaben interviewen und sie bei ihren Tätigkeiten beobachten.

Susanne Fleckinger und ich freuen uns sehr darüber, dass das Uniklinikum Freiburg uns diese Einblicke gewährt. Gleichermäßen sind wir gespannt darauf, welche Erkenntnisse die Studierenden gewinnen. Wir werden sicher an anderer Stelle darüber berichten.

Prof. Dr. phil. Beate Stiller



(c) Universitätsklinikum Freiburg/Britt Schilling

Rausch na und?

Ein jährliches Unternehmen des Studiengang Physiotherapie der hochschule 21 in Kooperation mit der BBS Buxtehude ist das Projekt „Rausch, na und?“.

Mit mehreren Schulen innerhalb der Stadt Buxtehude werden Achtklässler an das Thema Suchtmittel herangeführt. Sei es der Alkohol, das Rauchen oder andere illegale Drogen. Über einen Parkour mit Stationen, wie einem Cocktailstand an dem man deren Alkoholgehalt herausfindet, einem Rollenspiel, in dem die Zuschauer das Geschehen bestimmen können und einer Rauschbrille, werden die Schüler für den Umgang mit den verschiedenen Suchtmitteln sensibilisiert.

Außerdem wird auf die strafrechtliche Seite eingegangen, die sich zum Beispiel im fotografieren von beeinflussten Personen äußert.

In dieser dreitägigen Veranstaltung im Februar werden also insgesamt auf verschiedenste Risiken und Nebenwirkungen eingegangen, um einen gewissenhafteren Umgang mit Rauschmitteln zu vermitteln.



Über die Massageliege zum Examsball

Um Spenden zu sammeln, haben sich die Studenten der Physiotherapie eine neue Methode ausgedacht.

Im Wohnheim an der Estebürgerstraße wurde der Gemeinschaftssportraum kurzzeitig umfunktioniert und zu einem kleinen Massageparadies eingerichtet. Um gleich doppelten Nutzen herauszuziehen galt das Angebot für eine Massage vor allem für die Nachbarn des Studentenwohnheims, als Gegenpart zu den gelegentlichen Partys, die in den Wohngemeinschaften gefeiert werden. Damit sollte also neben Spenden auch das Nachbarschaftsverhältnis aufgebessert werden.

An insgesamt drei Terminen, die bis dato immer vollkommen ausgebucht worden sind, ist dieses Ereignis ausgetragen worden und dank viel positiver Rückmeldung auch in Zukunft wieder geplant.



Kleine Regeln, große Wirkung

Jeder, der mit Elektrotechnik in Berührung kommt, kennt sie, die 5 Sicherheitsregeln beim Arbeiten an elektrischen Anlagen. Im Rahmen des Moduls Qualitätsmanagement, Recht und technische Normen¹ (kurz QRN1) wurden den Studenten diese 5 Regeln beigebracht, sodass man jeden Studenten um 4 Uhr morgens aufwecken und abfragen konnte.

Da die HS21 viel Wert auf Praxis legt, wurde am 16. November eine Exkursion nach Hamburg gemacht. Der Dozent Dirk Sasson gab den Mechatronikern die Möglichkeit, ein Umspannwerk des Stromnetz Hamburg zu besuchen und dort die Regeln anzuwenden. Zunächst gab es eine Sicherheitsunterweisung und einen Vortrag über das Stromnetz und seine Entwicklung in Hamburg. Nach einem kleinen Frühstück sind die Teilnehmer mit kleinen Bussen zum Umspannwerk gebracht worden.

Das Umspannwerk ist eine Innenanlage, was bedeutet, dass der gesamte Schaltvorgang, sowie ein Großteil der Geräte, in einem Gebäude sind. Das Umspannwerk hat die Aufgabe, wie der Name bereits vermuten lässt, Spannung zu wandeln. An der Anlage, an denen die Studenten arbeiten durften, wurden 100.000 V (100kV) auf 10.000 V (10kV) gewandelt. Die Studenten sollten nun mit Hilfe von zwei Mitarbeitern des Stromnetz Hamburg die 5 Sicherheitsregeln der Elektrotechnik durchführen. So ging es auch gleich mit Regel Nr. 1 los, Freischalten.

Freigeschaltet wurde durch die Schaltzentrale, nach einem Anruf wurde dort quasi der Stecker der Anlage gezogen, sodass keine Spannung mehr vorhanden sein sollte.

Danach ging es zu Regel Nr. 2, gegen Wiedereinschalten sichern. Mit Kurbeln bewaffnet gingen die MECs in den Schaltraum der Anlage und drehten die Kontakte auseinander und sperrten diese in der offenen Schaltstellung. Noch kurz ein Schild angebracht und die Regel Nr. 2 war erfüllt.

Die dritte Sicherheitsregel besagt, die Spannungsfreiheit festzustellen. Gesagt getan, erst im Schaltraum mit kleineren vorher geprüften Kondensatoren den spannungsfreien Zustand festgestellt und dann in der Anlage selber, mit mehreren Metern langen Messgeräten, an den 10kV Leitungen.

Beim Feststellen der Spannungsfreiheit war den ausführenden Studenten an der Anlage bereits etwas mulmig zumute, da 10kV doch beeindruckend sind. Eine Steckdose im Haushalt hat gerade mal 230V. Doch es wurde noch spannender bei der 4. Regel: Erden und kurzschließen. Das spannungsfreie 10kV Kabel sollte nun geerdet werden. Dies passierte mit großen Metallklemmen, die mit langen Lanzen an dem Kabel festgeschraubt wurden. Da vorher die Spannungsfreiheit festgestellt worden war, war diese Aufgabe nicht gefährlich, wohl fühlte man sich aber auch nicht dabei.

Zuletzt wurden dann, um die fünf Sicherheitsregeln komplett zu machen, die benachbarten Anlagenteile, die noch unter Spannung standen, mit großen Holzplatten abgeschirmt. Die Anlage war nun außer Betrieb und es konnte theoretisch sicher daran gearbeitet werden.

Nach einer kurzen Kaffeepause war die Exkursion dann auch vorbei. Die Anlage wurde im Anschluss von geübtem Personal des Stromnetz Hamburg wieder in Betrieb genommen.

Die Teilnehmer/innen haben viel Spaß gehabt und sind Herrn Dirk Sasson sehr dankbar für diese spannende Erfahrung.

Mads Kuiper



Bahnbrechende Exkursion



Dieses Semester wird als Wahlpflichtmodul „Bahnwesen, Leit- und Sicherungstechnik“ angeboten. Die Dozenten und Organisatoren sind von der DB Netze AG. Im Rahmen des Moduls gibt es verschiedene Exkursionen und am 16.04. ging es für die Teilnehmer des Moduls nach Lüneburg zu Bahnbau Lüneburg, kurz BBL.

Nachdem einige Teilnehmer der DB Philosophie treu verkehrsbefehligt etwas später ankamen, ging es los. Zunächst standen mehrere Vorlesungen auf dem Plan. Angefangen wurde mit „Leit- und Sicherungstechnik: Randbedingungen und Abhängigkeiten“, welche den Studierenden zunächst die rechtliche Grundlage von dem Erbauen von Leit- und Sicherungstechnikanlagen erklärte.

Die zweite Hälfte der Vorlesung wurde von Torsten Engelmohr vorgetragen. Dieser erklärte mit viel Humor und bildlichen Darstellungen, welchen Status die Leit- und Sicherungstechnik, kurz LST, allgemein hat und wie ein Großprojekt abläuft. Auch wies er darauf hin, wie die LST von Außenstehenden gesehen wird. Denn laut Herrn Engelmohr ist die LST bei den Reisenden alles andere als beliebt, da diese für Verspätung sorgt, wenn irgendwo was nicht stimmt. Das liegt am Fail-Safe-Prinzip, welches bei der DB Netze angewendet wird. Fail-Safe-Prinzip ist kurz erklärt: Wenn ein Parameter nicht stimmt, alles so lahmlegen, dass keine Gefahr entstehen kann. Die zweite Vorlesung wurde vom Geschäftsleiter der BBL selber vorgetragen. Die BBL beschäftigt sich unter anderem mit verschiedenen Gründungsvarianten von Signalen, worum es dann in dem Vortrag auch ging.

Nach den Vorlesungen stand Praxis auf der Tagesordnung. Die Studierenden wurden in zwei Gruppen eingeteilt, die nacheinander zwei Praxisstationen besuchen sollten.

Bei der einen Station wurden die Kabel und die modernsten Kabelmuffen erklärt und auf signaltechnische Fragen der Studierenden eingegangen. Auch wurde gezeigt, wie mittels unterschiedlicher Messmethoden Kabelfehler erkannt und geortet werden können. Auch wurde erklärt, wie es abläuft, wenn man beim Sichten vor der Gründung eines neuen Signals auf ein Kabel stößt und man nicht weiß, wo es herkommt oder zu wem es gehört.

Die andere Praxisstation war draußen auf dem Gelände der BBL. Eine Signalgründung live miterleben. Die BBL hat 2004 ein Patent auf ein Gründungssystem, dem Mastfußadapter- System, angemeldet. Dies wurde 2005 vom Eisenbahn-Bundesamt zugelassen. Das System erlaubt eine schnelle Gründung, was bei alten Systemen nicht der Fall war. Früher dauerte eine Gründung im schlimmsten Falle mehrere Tage und das System der BBL benötigt ca. 1,5h und ist durch die Rammrohrgründung schonend für den Untergrund. Die Studierenden durften dieser Rammrohrgründung mit einem Zweibege-Bagger zusehen. In kürzester Zeit verschwand das 3,5m lange Rohr im Boden und der Mastfußadapter konnte aufgesetzt werden.

Das Modul ist in erster Linie für die Studiengänge BAU, GTA und MEC. Die Exkursion bot für die MEC Studenten leider wenig Interessantes, da es eher um die Gründung der Signale ging, als die technische Grundlage. Dennoch war dieser Blick über den Tellerrand für die MEC Studenten sehr interessant und alle Teilnehmer waren mit der Exkursion zufrieden und fanden es die Praxisstationen eine interessante Erfahrung.

Die Teilnehmer des Moduls freuen sich auf die nächste Exkursion, bei der nach Maschen zum Rangierbahnhof geht.

Mads Kuiper



Staff Mobility Training – Besuch bei der Østfold University in Norwegen

Im September 2016 war Prof. Uelzen mit einem Kollegen bereits zu einem Kurzbesuch zum Østfold University College nach Norwegen gereist und u.a. daraus ist eine Vereinbarung im Rahmen des Erasmus Programms erwachsen. Das Østfold University College besteht aus zwei Standorten (Fredrikstad und Halden) ganz im Süden Norwegens. Diese Universität hat u.a. die Fachbereiche Bauingenieurwesen/Architektur, Gesundheit, sowie Elektrotechnik und Maschinenbau und das passt sehr gut zum Portfolio der hochschule 21.

Im Frühjahr 2019 sollten die Kontakte zur Østfold University intensiviert werden, um den internationalen Austausch von Studierenden, aber auch von Verwaltung und Lehrenden zu unterstützen.

Die bestehende Erasmus Vereinbarung sieht solche Aktivitäten bereits vor.

Am 10. März 2019 bin ich mit dem Pkw auf dem Hinweg über Grenaa (Dänemark), von dort mit der Fähre nach Varberg (Schweden) und weiter nach Fredrikstad gefahren. Der Rückweg am 15. März führte über Malmö (Schweden) und Kopenhagen (Dänemark) zur großen Belt-Brücke und dann immer nach Süden. Beide Pkw Routen waren völlig unproblematisch.

Der "International Coordinator" des Fachbereichs Ingenieurwesen, Prof. Wu, hatte eine abwechslungsreiches Rahmenprogramm bereits vorab erstellt.



Abb. 01: Haupteingang der Østfold University, Campus Fredrikstad



Abb. 02: Das Alpin- Skigebiet „Kjerringasen“ liegt nur etwa 16 km von Sarpsborg bzw. 29 km von Fredrikstad entfernt. Mitte März war der Skibetrieb auch noch geöffnet.

Der Besuch vor Ort startete am Montag mit bestem Winterwetter; es war kalt und sonnig und ein wenig Schnee war gefallen, nachdem es in der Woche zuvor bereits frühlinghaft warm gewesen ist. Die Abb. 01 zeigt den Haupteingang der "Høgskolen in Ostfold" und eine Informationstafel belegt, dass der Campus Fredrikstad noch weitere Gebäude umfasst. Nach einem gemeinsamen Kaffee konnte ich am Montag gemeinsam mit Studierenden des 4. Semesters Fa. Nxtech in Fredrikstad besuchen, wo wir einen Vortrag (in Englisch) vom Geschäftsführer gespannt verfolgt und einem Firmenrundgang teilgenommen haben. Das kleine Unternehmen ist in der Elektronikbranche tätig und entwickelt serienreife und typgeprüfte Produkte. Die Ausstattung und das profunde Know How des Unternehmens ist beeindruckend. In Verbindung mit der norwegischen Aufgeschlossenheit und Kreativität entstehen so nachvollziehbar marktfähige Innovationen. Nachmittags hatte ich die Gelegenheit, die hochschule 21 bei einer Gruppe von Ingenieur-Studierenden der Østfold University vorzustellen.

Dienstag haben wir den Campus in Halden besucht. Ich habe dort an Campus- und Laborführungen teilgenommen und konnte mich mit der Erasmus Institutional Coordinatorin und mehreren Fachdozenten austauschen. Beeindruckend war u.a. der "maker room", in dem ein Pool von 3D Druckern für die Studierenden (rund um die Uhr) zur Verfügung steht.

Prof. Roppestad realisiert in diesem Campus mit den Studierenden praxisnahe Projekte z. B. in Bereich der Embedded Systems oder Robotik, wie er eindrucksvoll demonstrierte.

Auf dem Rückweg von Halden nach Fredrikstad hat Prof. Wu die Gelegenheit genutzt, mir Land und Leute etwas näher zu bringen. Wir haben urzeitliche Steinmalereien betrachtet (leider im Winter z.T. abgedeckt) und sind zum Geburtshaus des berühmten Polarforschers Roald Amundsen gefahren. Beides liegt in unmittelbarer Umgebung von Fredrikstad.

Am Mittwochvormittag durfte ich eine Gast- Vorlesung vor einem 4. Semester halten. In dem Rahmen haben wir uns über Industrie 4.0 und unternehmerische Strategien zur Lieferantenauswahl ausgetauscht. Nachmittags war ich zu Gast beim "mechanical engineering" und habe von den technischen Mitarbeitern engagierte Führungen durch mehrere Labore für Maschinenbau und Elektrotechnik bekommen. Dabei hat Prof. Aaker dann auch den neuen Studiengang "Master in Green Energy Technology" erläutert.

Nachdem Prof. Wu erwähnt hatte, dass er noch am Wochenende zuvor in der Nähe zum Skilaufen gewesen ist, habe ich mir abends das Skigebiet angesehen. Vom Campus Fredrikstad beträgt die Fahrzeit mit dem Pkw nur ca. 45 min. Einen Eindruck von dem

kleinen Skigebiet vermitteln Abb. 02. Werktags können die Besucher von 17:00 bis 21:00 im Flutlicht alpin Ski laufen und das Angebot wird von Norwegern auch rege genutzt.

Donnerstag durfte ich als Gast ein "international mobility seminar" besuchen. Viele Vorträge waren in Norwegisch, aber es gab auch einige in Englischer Sprache und zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch mit Kollegen. Es ist Wunsch bzw. Ziel der norwegischen Regierung, dass zumindest jeder zweite Hochschulabsolvent am Ende des Studiums Auslandserfahrung gesammelt haben sollte.

Nachmittags hatte ich eine Verabredung mit Prof. Kirchhoff, dem International Koordinator im Fachbereich Gesundheit. Er hat früher selbst als Pfleger gearbeitet und das gesamte Berufsfeld „von der Pieke auf“ erlernt, inklusive Promotion und Lehrstuhl. Inzwischen gibt es aufgrund seiner Initiative schon seit Jahren eine Partnerschaft mit der Uni Rostock. Insofern ist auch Prof. Kirchhoff in vielerlei Hinsicht ein sehr guter Ansprechpartner für studentischen Austausch und ggf. internationale Projekte und Kooperationen.

Bei allen Gesprächen mit den Mitarbeitern der Østfold University fällt immer wieder auf, wie freundlich und aufgeschlossen sie gegenüber internationalem Austausch sind.

Am späten Nachmittag habe ich noch die Gelegenheit genutzt, die alte Festungsstadt „Gamlebyen“, ca. 2 km vom heutigen Stadtzentrum von Fredrikstad entfernt, zu besuchen (Abb. 03). Tagsüber verkehrt eine Personenfähre, die einen Anleger u.a. direkt bei der „Høgskolen in Ostfold“ hat.

Die Altstadt „Gamlebyen“ wurde 1567 von König Frederik II gegründet. „Gamlebyen“ ist Nordeuropas bestbewahrte Festungsstadt. Die Altstadt ist nicht nur gut bewahrt, sondern auch voller Leben bis heute. Es gibt Geschäfte, Galerien und Cafés und alte Geschichte wird wie neu, wenn das 17. Jh. auf die heutige Zeit trifft.

Der Campus in Fredrikstad liegt zentral in der City, bequem erreichbar mit einer separaten Fußgängerbrücke. Die Innenstadt ist der Stadt mit ca. 80.000 Einwohnern lädt zum Besuchen und Verweilen ein.

Am Freitag fand morgens noch eine kurze Abschlussbesprechung mit Kaffee/Tee bei Prof. Wu statt. Anschließend habe ich Empfehlung aufgegriffen und einen kurzen Abstecher zum Ytre Hvaler Nationalpark gemacht. Dort findet man das Norwegen, wie wir Mitteleuropäer es uns i.d.R. vorstellen. Viel Natur mit Fjorden und Scheren- Inseln, die mit Ihren Felsen dem Wind und den Wellen trotzen. Das Wetter war nicht allzu gut, wie man auf den Abb. 04 vermutlich bemerkt.

Trotzdem ein lohnenswerter Ausflug, für den man gerne etwas mehr Zeit mitbringen sollte. Freitagabend bin ich nach ca. 10 h Fahrt wieder in Deutschland (im Alltag) angekommen.

Das Staff Mobility Training hat einige Vorbereitung erfordert, u.a. (aber nicht nur) von Frau Schuback (hochschule 21) und von Prof. Hong Wu (Østfold University). Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle ausdrücklich.

Diese fünf Tage waren für mich eine großartige Erfahrung und Bereicherung, die ich nicht missen möchte. Die norwegischen Studierenden und Lehrenden sind i.d.R. sehr offen, recht entspannt u. unglaublich effektiv. Das ist ein anderer „Live Style“. Internationalisierung hat dort einen hohen Stellenwert und entsprechend gut ist die Østfold University diesbezüglich auch programmatisch, organisatorisch und personell aufgestellt.

Die Skandinavier sprechen fast ausnahmslos sehr gutes Englisch; einige Norweger zudem auch fließend Deutsch. Die deutsche Besatzungszeit (1940 – 1945) hat dem Land Norwegen und seiner Bevölkerung sehr viel Leid zugefügt; sie hinterließ deutliche Spuren im Bewusstsein der Norweger und gab nach dem Krieg vielerlei Anlass zu Diskussionen. Trotzdem wurde ich sehr herzlich aufgenommen und habe persönlich keine Vorbehalte gespürt.

Dieses „Staff Mobility Training“ soll nur eine vorbereitende Maßnahme zur Intensivierung unserer internationalen Kontakte sein. Die nächsten Schritte könnten sein:

- Kontaktaufnahme zu den u.a. POC durch hs21 Kollegen
- Studentischer Austausch: 2 Studierende der Osfold University nach Buxtehude
- Offizielle Einladung zum MEC Jubiläum und zum Staff Teaching an die hs 21
- Staff Teaching in I/2020 in Norwegen (Projektarbeit)
- Studentischer Austausch: 2 Studierende der hs21 nach Fredrikstad oder Halden
- Absprache gemeinsamer Projekte

Ich hoffe, dass es weiter geht und würde mich selbst einbringen, falls hilfreich.
Østfold University College – eine tolle Erfahrung! Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Prof. Dr.-Ing.Jürgen Bosselmann



Abb. 03: Die alte Festungsstadt „Gamlebyen“ ist sehr gut erhalten und ein beliebtes Ausflugsziel. Von der Ostfold University gelangt man in wenigen Minuten mit der Fähre (kostenfrei) dort hin.



Abb. 04: Fredrikstad grenzt im Norden an Råde, im Osten an Sarpsborg und im Süden an Hvaler, den der Küste vorgelagerten Schären. Das angrenzende Kirkoy Syd mit dem Ytre Hvaler Nationalpark ist der Zugang zum Oslo-Fjord und zeigt ein Norwegen, unserer Träume. Die Straße geht bis Skjaerhollen, weiter geht es nur per Fähre.



Ein letztes Mal in der Aula

- zum ersten Mal in der vordersten Reihe

Wie sah der Bachelorball bisher für mich aus?

Als StuVer-Mitglied hatte ich das Privileg schon vorher einmal bei der Absolventenfeier an der hochschule21 teilnehmen zu dürfen und wusste daher wie das ganze ablaufen würde.

Zunächst würden ein paar Redner kommen, dann würde jeder Absolvent und jede Absolventin nach vorne gerufen werden, um dann die Urkunden abstauben zu können. Manche Absolventen und Absolventinnen wurden zusätzlich geehrt. Das Ganze wird musikalisch untermalt.

Der Bachelorball war jedes Semester immer wieder ein Muss! Erst wurden schöne Outfits ausgewählt und sich Frisuren gemacht. Für 27€ wurde getrunken und getanzt, um am Ende die Feier unter Tränen mit „Angels“ von Robbie Williams zu beenden.

Doch wie ist der eigene Bachelorball?

Auf dem Weg hoch in die Aula hört man schon von einem Kommilitonen sagen: „Das ist das letzte Mal, dass wir die Aula besuchen“. Aber der Gedanke kommt noch nicht so richtig an. Da saßen wir nun und fragten uns, ob wir wirklich alle Scheine abgeben hatten und ein Zeugnis bekommen oder doch jemand zu verpeilt war. Wir realisieren auch, dass wir noch nie zuvor so weit vorne gesessen hatten. Wir hören den Rednern zu, machen zwischendurch Scherze und plötzlich geht es schon an die Urkundenverleihung. Jeder wird nach vorne gerufen und bekommt seine Urkunde und sein Zeugnis. Wir sehen alle plötzlich erwachsen aus und wissen dank Frau Recker wie wir stehen sollten und wie lieber nicht. Nach der Zeugnisverleihung kommt der neue StuVer-Vorsitz zu Wort. Genau da stand ich noch vor kurzer Zeit. Aber jetzt bin ich auf der anderen Seite und strahle wie ein Honigkuchenpferd. Auch unsere Jahrgangsbesten werden geehrt, Denise Sänger und Veronika Wohlers. Jetzt werden noch Fotos gemacht und dann wars das schon.

Der Ball begann um 19 Uhr. Alle trudelten ein und suchten sich ihren Platz. Das Kleid jeder Frau wurde begutachtet und natürlich für schön gefunden. Das erste Spektakel war der Einlauf der Hochzeitssuppe. Am Buffet war für jeden was dabei und die Eistorte a la Traumschiff bildete die Kirsche auf der Sahnetorte. Wie üblich kamen dann auch die Kommilitonen mit den Abendkarten hinzu und die Party ging richtig los.

Die letzten Bachelorbälle kamen mir immer so lang vor. Dieser jedoch ging, wie zu erwarten, wie im Flug vorbei. Tanzen hier, trinken da, Fotos machen, quatschen, mehr trinken. Ich war während des kompletten Balls ab 19 Uhr bis 5 Uhr nur einmal auf der Damentoilette. Ich würde sagen, dass spricht für einen gelungenen Abend. Immer mehr Freunde verabschiedeten sich und irgendwann auch die eigenen engeren Freunde. Wie lange kann man wohl noch Tränen verdrücken? Spätestens beim Klassiker, dem Robbie Williams Lied war das dann auch vorbei.

Jetzt ist auch diese kleine und dennoch so unfassbar prägende und wichtige Etappe geschafft!

Nicole Weber



Ausblick

Wintersemester 2019

Lebkuchenhaus-Entwurfswettbewerb

Städtebauexkursion Genua - Italien

Nächstes Mal in der hasi

Architektur

Exkursion Tokio / Kyoto - Japan

Exkursion Helsinki / Lahti / Tampere - Finnland

Bauingenieurwesen

Exkursion Amsterdam - Niederlande

Exkursion Leipzig - Deutschland

Exkursion Wien - Österreich

Betonkanu-Wettbewerb

Mechatronik

10-jähriges Jubiläum

Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

Exkursion Budapest - Ungarn

UniCup 2019

Linga-Woche 2019

Exkursion zum Rangierbahnhof Maschen

Exkursion zur DB-Betriebszentrale Hannover

Lösung zum Architekturquiz

Skizze 1:

Neue Nationalgalerie, Berlin, Mies van der Rohe

Skizze 2:

Dockland, Hamburg, Bothe Richter Teherani

Skizze 3:

Hufeisensiedlung, Berlin, Bruno Taut

Skizze 4:

Der schiefe Turm von Pisa, Pisa, Bonanno Pisano

Skizze 5:

Supertree Grove, Singapur, Grant Associates, Wilkinson Eyre Architects

Skizze 6:

Fallingwater, Youghiogheny River, Frank Lloyd Wright

Skizze 7:

The Gherkin, London, Foster + Partners

Skizze 8:

Burj al Arab, Dubai, W.S. Atkins & Partners

Skizze 9:

Das Haus vom Nikolaus

Skizze 10:

Eiffelturm, Paris, Alexandre Gustave Eiffel

Skizze 11:

Heydər Əliyev Mərkəzi, Baku, Zaha Hadid

Skizze 12:

Elbtower, Hamburg, David Chipperfield

Impressum

Herausgeber
hochschule 21
Harburger Straße 6
21614 Buxtehude

Verantwortliche Redakteure
hasi Team
Studierendenvertretung (StuVer)
Harburger Straße 6
21614 Buxtehude



hochschule 21